



Abschlussbericht 27. Landesentscheid Bayern 2022

Wettbewerb 2019 bis 2023
„Unser Dorf hat Zukunft“



Unser
Dorf
hat
Zukunft

www.dorfwettbewerb.bayern.de



Abschlussbericht 27. Landesentscheid Bayern 2022

Wettbewerb 2019 bis 2023
„Unser Dorf hat Zukunft“

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Teilnehmerorte Landesentscheid Bayern 2022	4
Ergebnisübersicht Landesentscheid Bayern 2022	5
Sonderpreise	6
Auernhofen , Gemeinde Simmershofen, Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim, Mittelfranken	8
Bodenwöhr , Gemeinde Bodenwöhr, Landkreis Schwandorf, Oberpfalz	14
Ehingen am Ries , Gemeinde, Ehingen am Ries Landkreis Donau-Ries Schwaben	20
Fuchsstadt , Gemeinde Fuchsstadt, Landkreis Bad Kissingen, Unterfranken	26
Huglfing , Gemeinde Huglfing, Landkreis Weilheim-Schongau, Oberbayern	32
Jägerwirth , Markt Fürstenzell, Landkreis Passau, Niederbayern	38
Kehlbach , Gemeinde Steinbach a. Wald, Landkreis Kronach, Oberfranken	44
Kollnburg , Gemeinde Kollnburg, Landkreis Regen, Niederbayern	50
Meinheim , Gemeinde Meinheim, Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, Mittelfranken	56
Mitwitz , Markt Mitwitz, Landkreis Kronach, Oberfranken	62
Schönberg , Gemeinde Rottenbuch, Landkreis Weilheim-Schongau, Oberbayern	68
Schorndorf , Gemeinde Schorndorf, Landkreis Cham, Oberpfalz	74
Thurnau , Markt Thurnau, Landkreis Kulmbach, Oberfranken	80
Wipfeld , Gemeinde Wipfeld, Landkreis Schweinfurt, Unterfranken	86
Zedtwitz , Gemeinde Feilitzsch, Landkreis Hof, Oberfranken	92
Bewertungskommission Landesentscheid Bayern 2022	98
Bewertungsbogen	100
Bayerische Siegerdörfer auf Bundesebene von 1989 bis 2019	102
Medaillenspiegel der bayerischen Landkreise 1961 bis 2019	104

Vorwort

Im 27. Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ haben insgesamt 168 Dörfer gezeigt, was man gemeinsam auch unter schwierigsten Rahmenbedingungen erreichen kann. Die großen Herausforderungen, die Sie gemeistert haben, sind nicht vergleichbar zu vorausgegangenen Wettbewerbsrunden. Es gab bisher noch nie die Situation, dass der Wettbewerb um ein Jahr verschoben und der Bezirks- und Landesentscheid im folgenden Jahr im Abstand von wenigen Monaten durchgeführt werden musste. Meine Hochachtung gebührt allen beteiligten Dörfern, dass Sie das auf sich genommen und so erfolgreich realisiert haben.



In den zwei Wochen der Bereisung erlebte die Landeskommission 15 Dörfer aus allen bayerischen Regierungsbezirken die sich dadurch auszeichneten, dass sie sich mit hoher Tatkraft und außerordentlicher Begeisterung für ihre Heimat einsetzen. Damit zeigen Sie auch, dass Sie bereit sind jetzt und heute Verantwortung zu übernehmen für eine lebenswerte Zukunft der folgenden Generationen. Im Rahmen der Bereisung konnten die Mitglieder der Landesjury und ich in vielen Gesprächen immer wieder die Begeisterung sowie das Herzblut spüren mit denen Sie sich für wichtige Projekte und Initiativen einsetzen. Es wurde deutlich, dass der Wettbewerb ein hervorragender Impulsgeber vielfältiger Wandlungsprozesse im ländlichen Raum ist. In unserer Zeit reicht es für einen Erfolg heute nicht mehr aus einzelne Projekte nur umzusetzen, sondern es ist notwendig, Synergieeffekte aus einem gemeinsamen Handeln zu nutzen.

Der Dorfwettbewerb schafft es damit, Menschen zusammenzuführen und ein hohes Maß an gemeinschaftlichen Entwicklungen anzustoßen, die es so ansonsten nicht gegeben hätte. Sie alle haben diese Chance genutzt. Es ist Ihnen gelungen ihre Stärken herauszustellen, aber auch für ihre Schwächen gemeinsam Lösungen zu finden. Dabei verdient der hohe ehrenamtliche Einsatz der Vereine und Arbeitskreise in den Dörfern besondere Anerkennung. Damit sind Sie auch ein Vorbild für viele andere Dörfer und Gemeinden.

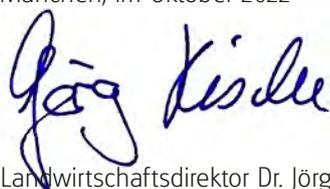
Alle beteiligten Dörfer profitieren unabhängig vom Ergebnis allein schon durch ihre Teilnahme. Dies wird auch durch das Motto des Wettbewerbes unterstrichen: „Mitmachen. - Dabei sein. - Gewinnen“.

Der Gewinn von Gold, Silber oder Bronze ist dabei langfristig gesehen zweitrangig – in erster Linie steht hier der gestärkte Gemeinschaftssinn, der die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft ist.

Zum Abschluss des Landesentscheides bedanke ich mich bei allen, die sich für die Durchführung des Wettbewerbes auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene engagiert haben. Ich bin mir sicher, dass alle beteiligten Dörfer einen wesentlichen Schritt in eine erfolgreiche Zukunft unternommen haben. Die Diskussion um Erreichtes und das Entwickeln von Ideen im Kontext des Wettbewerbs stärken die Kommunikation und eröffnen neue Perspektiven. Dazu trägt sicherlich auch der »Blick von außen« durch die Bewertungskommissionen bei.

Mit Ihrem Einsatz sorgen Sie dafür, dass ihr Dorf nicht nur Zukunft hat, sondern auch Ihre Zukunft ist - und stärken damit unsere bayerische Heimat.

München, im Oktober 2022



Landwirtschaftsdirektor Dr. Jörg Hirsche,
Vorsitzender der Landesbewertungskommission

Teilnehmerorte Landesentscheid Bayern 2022



Ergebnisübersicht

Landesentscheid Bayern 2022

Die Reihung der Ortschaften erfolgt alphabetisch und stellt somit keine Rangfolge innerhalb der Medaillengruppen dar.

G O L D

Huglfing (B)	Gemeinde Huglfing, Landkreis Weilheim-Schongau, Oberbayern
Meinheim (B)	Gemeinde Meinheim, Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, Mittelfranken
Zedtwitz (B)	Gemeinde Feilitzsch, Landkreis Hof, Oberfranken

S I L B E R

Auernhofen (A)	Gemeinde Simmershofen, Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim, Mittelfranken
Bodenwöhr (B)	Gemeinde Bodenwöhr, Landkreis Schwandorf, Oberpfalz
Ehingen am Ries (A)	Gemeinde Ehingen am Ries, Landkreis Donau-Ries, Schwaben
Fuchsstadt (B)	Gemeinde Fuchsstadt, Landkreis Bad Kissingen, Unterfranken
Kollnburg (B)	Gemeinde Kollnburg, Landkreis Regen, Niederbayern
Mitwitz (B)	Markt Mitwitz, Landkreis Kronach, Oberfranken
Thurnau (B)	Markt Thurnau, Landkreis Kulmbach, Oberfranken

B R O N Z E

Jägerwirth (A)	Markt Fürstenzell, Landkreis Passau, Niederbayern
Kehlbach (A)	Gemeinde Steinbach a. Wald, Landkreis Kronach, Oberfranken
Schönberg (A)	Gemeinde Rottenbuch, Landkreis Weilheim-Schongau, Oberbayern
Schorndorf (B)	Gemeinde Schorndorf, Landkreis Cham, Oberpfalz
Wipfeld (B)	Gemeinde Wipfeld, Landkreis Schweinfurt, Unterfranken

(A) = bis 600 Einwohner; (B) = 601 – 3.000 Einwohner

SONDERPREISE



Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e.V.

Auernhofen

erhält den Sonderpreis des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. für „die hochwertige Gestaltung des Dorfkerns“.



Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V.

Bodenwöhr

erhält den Sonderpreis des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V. für „den grünen Friedhof mit Geburtsbäumen und Urnengräbern“.



Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Kehlbach

erhält den Sonderpreis des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für „das Bewahren seines Erscheinungsbildes als Wald-Hufen-Dorf“.



Kollnburg

erhält den Sonderpreis des Bayerischen Jugendrings für „die beständige Förderung der Jugendarbeit und ihres Einsatzes für soziale Belange“.

Bayerische Architektenkammer



Thurnau

erhält den Sonderpreis der Bayerischen Architektenkammer für „verantwortliches Weiterbauen im Bestand sowie die qualitätvolle Sanierung und Nutzung des Schlossbereiches“.

Landesentscheid 2022 Impressionen der Bereisung





SILBER

Auernhofen



Gemeinde Simmershofen
Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim
Mittelfranken

Landrat: *Helmut Weiß*

Bürgermeister: *Florian Hirsch*

Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:
Richard Krämer

Einwohnerzahl: *129*
Gemarkungsfläche: *550 ha*



Ein Blick in das Dorf

Die junge, selbstbewusste und erfolgreiche Generation von Landwirten (Ackerbau und Weinbau) energetisiert den Ort zu einer außergewöhnlichen Entwicklung. Eine familiär strukturierte Gemeinschaft schafft auch durch zukunftsorientierte Arbeitsplatzpolitik, dass der Ort für viele Generationen lebenswert bleibt. Hochwertig sanierte Gebäude sowie die qualitätvolle Umgestaltung der Freizeiteiche, mit guten Übergängen vom privaten zum öffentlichen Raum, prägen das Erscheinungsbild, insbesondere in der Ortsmitte. Der Ort weist eine äußerst gelungene Harmonie zwischen Bepflanzung, Oberflächengestaltung und Gestaltungselementen, wie Zäunen und Fassaden, auf. Gut gepflegtes Streuobst und Großbäume umrahmen den Ort. Hervorragend ist das Miteinander von Landwirtschaft und Bodenbrüterschutz.



Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Positive Aspekte:

- Energieautark bezüglich Heizung und Stromerzeugung (Hackschnitzel, PV und Windpark)
- Breitbandversorgung für alle Haushalte
- Zukunftsorientierte landwirtschaftliche Prägung (Ackerbau, Weinbau)
- Interkommunale Vernetzung auf allen Ebenen
- Vollzogene Dorferneuerung (kommunales Investment und besonders starkes Privatinvestment)
- Neue Nutzung in Bestandsgebäuden (Kindergarten, Versammlungsstätte), kein Leerstand

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Weiterer Ausbau der Synergien zwischen den ansässigen Winzern und der touristischen Attraktivität des Ortskerns
- Initiativen zur Klimaresilienz (Hitze- und Wassermanagement)
- Initiative zur Nahversorgung und gemeinsamen Vermarktung regionaler Produkte, auch hinsichtlich Optimierung Tagestourismus
- Initiative zu einer örtlichen Tagespflege



Soziale und kulturelle Aktivitäten

Positive Aspekte:

- Gemeinde setzt sich im besonderen Maße für Arbeitsplatzschaffung und -erhaltung in der nächsten Umgebung ein
- Orte für Generationen: Vereinsleben findet inmitten des Dorfes statt, dass Traditionen mit Leben füllt und neue Räume erschließt
- Hohes Bewusstsein für dörfliche Identität und Heimatgeschichte
- Gelungene Sanierungen von denkmalgeschützten Häusern und Hofstellen

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Bereits unternommene Schritte zur Wertschätzung und Beteiligung (jungen) Engagements (Ideenwettbewerb, Jugendbeauftragter) weiter ausbauen
- Informelle, soziale Strukturen zukunftsicher außerhalb Familienstrukturen konzeptionieren
- Gemeinschaftliche Nutzung und Gestaltung des dörflichen Kulturlebens erhalten, um Degradierung zur Kulisse zu vermeiden
- Wiederentdeckte Baudenkmäler (Felsenkeller, Beinhaus) weiter zugänglich gestalten und in das dörfliche Kulturleben integrieren
- Örtlich-musealen Rahmen für historische Artefakte (Gerichtsbuch) konzeptionieren

Baugestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Bereitschaft zur Innenentwicklung (kein Leerstand)
- Kompakte Haufendorfstruktur mit überwiegend Dreiseithofanlagen
- Gut gestalteter, verkehrsberuhigter Dorfmittelpunkt, gut zonierte Straßenräume
- Gut erhaltene Materialeinheit der bestehenden Gebäude in Muschelkalk
- Sorgsamer Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz
- Zahlreiche sanierte Gebäude im Dorf einerseits in Massivkonstruktion, andererseits in Fachwerkkonstruktion, Umnutzung zur Kunst- und Kulturscheune
- Vorbildliche einheitliche Zaungestaltung als Übergang vom privaten zum öffentlichen Bereich
- Umnutzung ehemaliger Dorfschule zum Kindergarten mit guter baulicher Erweiterung
- Gut gestaltete dorfgemäße Hofbereiche

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Auch in Zukunft Innenentwicklung und verträgliche Nachverdichtung statt Neubau am Dorfrand anstreben
- PV-Anlagen gestalterisch flächenhaft als Energiedach einbinden
- Halten der Materialeinheit
- Ortgangdetails pflegen
- Scheunenkultur erhalten



Grüngestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Vielfalt an großen, alten, heimischen Laub- und Obstbäumen
- Gelungene, fließende Übergänge vom öffentlichen zum privaten Raum durch ansprechende Pflanzungen, Pflasteroberflächen, schöne Zäune und Tore
- Insektenfreundliche Bepflanzungen mit vielen Strukturelementen
- Bushäuschen - liebevoll vom Obst- und Gartenbauverein gepflegt
- Rasenfriedhof mit Sichtachse in die Landschaft und Zierapfelbäumen

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Schattenspendenden Baum auf dem Spielplatz pflanzen
- Mauerbienenhotel auf geeignete Nisthilfen überprüfen, austauschen und ergänzen. Weitere Mauerbienenhilfen in der Nähe der Obstanlagen aufstellen
- Fläche für Urnenbestattung nicht zu nah am Metallzaun planen. Eine Pflanzfläche mit Stauden, Rosen oder kleinen Gehölzen und Grabplatten würden sich ins Gesamtbild einpassen und weitere Sitzmöglichkeiten schaffen.
- Blümmischungen oder pflegeleichte Staudenpflanzung entlang des Zaunes im Friedhof
- Vorplatz der Kirche verschönern indem der Flieder entfernt und durch weniger ausbreitungsfreudige Sträucher ersetzt wird, die über die Kirchenmauer zu sehen sind, evtl. auch Rosen.

Dorf in der Landschaft

Positive Aspekte:

- Vorbildliche und abwechslungsreiche Dorfrand-Eingrünung mit Streuobstwiesen und Großbäumen ergeben das Idealbild einer Dorfansicht aus allen Himmelsrichtungen.
- Hervorragendes Zusammenspiel zwischen Landwirtschaft und Artenschutz
- Flexibles Denken der jungen Landwirte, trotz sehr ertragreicher Löß-Böden (Kuh-, Schweinehaltung, Biomasse, Gemüseanbau etc.)
- Windschutzhecken auf Privatgrund bei ausgedehnten Ackerflächen mit wenig Laubwald
- Rücksichtnahme auf bedeutende Bodenbrut-Populationen (u. a. Ortolan, Wiesenweihe, Feldlerche) in leicht gewellter Landschaft
- Sicherstellung eines Großteils der eigenen Energieversorgung durch Hackschnitzel, Scheitholz, Biomasse und mittels geplanter Bürger-Windräder

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Herstellung einer hochwertigen Eingrünung auch des Gewerbebetriebes am westlichen Dorfrand
- Grundsätzlich fehlende Eingrünung der Aussiedlerhöfe im Umland
- Anlage weiterer Saumschutzhecken als Windschutz
- Vermittlungsangebote für die Akzeptanz der landschaftspflegerischen Maßnahmen in der Breite, auch durch entsprechende Hinweistafeln
- Aufbruch asphaltierter Wege in der Flur
- Vermeidung „gekachelter“ Solarflächen zugunsten homogener, dunkler Rechteckflächen
- Aktivierung Dachsen-Keller als Ausflugsziel und Rastplatz (Voraussetzung: Brauerei- Aktivierung)
- Die „Sparte“ Weinbau mit hervorragenden Produkten aus dem benachbarten kleinstrukturierten Taubertal könnte in der Gemeinde präsenter sein.







SILBER

Bodenwöhr



Gemeinde Bodenwöhr
Landkreis Schwandorf
Oberpfalz

Landrat: *Thomas Ebeling*

Bürgermeister: *Georg Hoffmann*

Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:
Wolfgang Grosser

Einwohnerzahl: *1.561*
Gemarkungsfläche: *1.659 ha*



Ein Blick in das Dorf

Es besteht ein intelligentes, weitsichtig strukturiertes und nachhaltiges Entwicklungsprogramm, welches die Maßnahmen und Investitionen für die Bevölkerung anschaulich macht. Die vielfältige Arbeit der Vereine wird durch ein Punktesystem wertgeschätzt, an welches die Förderung durch die Gemeinde gekoppelt ist. Bodenwöhr und seine Bürger stellen sich den Herausforderungen des Wandels mit qualitativen und zielführenden Konzepten. Sie erhalten ortsbildprägende Gebäudesubstanz, führen dieser durch qualitative Planungen bedarfsgerechte Nutzungen zu und schaffen neue langfristige Qualität. Die gelungene Vernetzung des Siedlungskörpers mit den umgebenden Landschaftsräumen durch attraktive, öffentliche Grünräume für alle Bewohnerinnen und Bewohner ist bemerkenswert. Die Konversionsleistung von einer jahrhundertalten Bergbau- und Hüttenlandschaft in eine zukunftsfähige Natur- und Kulturlandschaft ist gelungen.



Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Positive Aspekte:

- Energetischer Konzeptentwurf: „Zuviel-Wärme“ aus dem Hammersee für Heizwärme nutzen und damit das Algenwachstum reduzieren und Luftkühlung des Hammersees nutzen
- Geburtenbäume auf einer Streuobstwiese bilden mit dem Waldfriedhof ein gemeinsames Grünareal
- Naturnahe Gestaltung und Durchgrünung der Baugebiete, Auflagen gegen „Schottergärten“
- Leitziel: klimaneutrales Bodenwöhr
- Teilnahme an ILE, INSEK und KDK, sechs Sanierungsgebiete für die Zukunft
- Gasthaus wird zur Markthalle der Nahversorgung
- Innovatives pädagogisches Ziel mit der Umnutzung des Bahnhofsgebäudes zum „MINT“-Zentrum ist eine gute Ergänzung zur Schule.
- Geplanter „Technik-für-Kinder-Verein“ unterstützt Bodenwöhrer Rentner.
- Förderung von sanftem Tourismus durch Neugestaltung des Badestrands mit Bürgerbeteiligung

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Weitere Entwicklung und Erschließung alternativer Energiequellen zur Erfüllung des Ziels klimaneutrales Bodenwöhr
- Sicherung der Resilienz gegenüber den klimatischen Herausforderungen (Hitze, Trockenheit, Wassermanagement)
- Förderung von sanftem Tourismus unter Beibehaltung des bestehenden Umweltbewusstseins
- Unbedingter Erhalt der Industriedenkmäler des Hüttenwerks und Integration der Ortsgeschichte in das touristische Konzept
- Erhalt und sukzessive Umnutzung der Industriedenkmäler

Soziale und kulturelle Aktivitäten

Positive Aspekte:

- Aufwertung des Seeufers durch zahlreiche Kunstobjekte, die teilweise selbst von der Dorfgemeinschaft (mit-)gestaltet wurden
- Obst- und Gartenbauverein als „grünes Gewissen“ in der Gemeinde akzeptiert, präsent und gesichert durch eine eigenständige Jugendarbeit
- Eigenes Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche
- Friedhof überzeugt durch schöne Gestaltung, Erweiterungsbereich bietet für jeden neugeborenen Mitbürger von der Gemeinde gestiftete Lebensbäume
- Generationenspielplatz und neu gestaltetes Seeufer mit Kinderspielplatz bieten Begegnungsstätte für Jung und Alt
- Geplanter Waldkindergarten ist ein innovatives Vorhaben, welches die Attraktivität für junge Familien steigert.
- Das Vorhaben, einen Dorfladen in der Ortsmitte zu gründen, kann aus der Sicht des sozialen Miteinanders und Erreichbarkeit für junge und ältere Menschen nur begrüßt werden.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Formale Beteiligungsstrukturen etablieren, die für alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen zugänglich sind und die jugend- und seniorengerecht ausgerichtet sind
- Eigener Ort für Jugendliche als vereinsübergreifender Treffpunkt, an dem sich wetterunabhängig getroffen werden kann, um freie Zeit selbstbestimmt zu gestalten, wäre eine gute Ergänzung zu den bereits vorhandenen Strukturen im Ort.
- Zusätzlich zur Streuobstwiese (ca. 150 Obstbäumen) geplanten Sortenerhaltungsgarten für alte Obstsorten zeitnah realisieren.



Baugestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Spürbar große Bereitschaft die Herausforderungen des Wandels der Region anzugehen und diese mit Visionen zu füllen
- Langjährige Erfahrung mit den Instrumenten der Städtebauförderung sowie des Landesamtes für Denkmalpflege und die Bereitschaft, diese als Bereicherung der Innenentwicklung in allen Bereichen zu nutzen.
- Erarbeitung von zielgerichteten Strategien und Konzepten der Innenentwicklung zur Stärkung des Ortes.
- Erwerb von zahlreichen Leerständen und ortbildprägenden Gebäuden sowie die Erarbeitung vielversprechender, bedarfsgerechter Nutzung für die differenzierten Anwesen.
- Prozesse werden erfolgreich unter ständigem Einbezug der Bürger erarbeitet und durch die genannten Fördergeber begleitet.
- Beseitigung von Leerständen und Stärkung der Ortsmitte durch Zuführung verlorengangener, bedarfsgerechter Nutzung, wie beispielsweise Nahversorgung (Dorfladen, Markthalle) und sozialer Treffpunkte.
- Qualitätvolle Bauleitplanung mit dem Ergebnis einer wertvollen Baulanderweiterung

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Neuordnung des Bereiches um das alte Rathaus, Gasthof Schießl, inklusive der Neuordnung des öffentlichen Raumes, um eine erkennbar zusammenhängende Mitte Bodenwöhrs zu schaffen.
- Umsetzung der erarbeiteten Konzepte zur Schaffung einer nachhaltigen, mit zahlreichen Bedürfnissen gestärkten lebendigen Ortsmitte.
- Rückbesinnung auf die qualitätvolle Bauleitplanung und diese Qualitäten auch bei künftigen Baulanderweiterungen umzusetzen.
- Wahrung regionaler Qualitätsmerkmale, wie Haus- und Dachform, Einfriedungen und Grüngestaltung.
- Gespräche mit dem Investor der Forstmaschinenhalle suchen, um qualitätvollen, historischen Bestand in weitere Planungsüberlegungen einzubeziehen. Der Erhalt der Maschinenhalle wird empfohlen. Ggf. kann der Erwerb durch die Gemeinde zur Sicherung der Substanz und Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie angestrebt werden.
- Erarbeitung einer Satzung, ggf. mit ergänzendem Leitfaden innerhalb der Sanierungsgebiete zur Erläuterung, Sichtbarmachung und Wahrung des regionalen Baustils.

Grüngestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Bodenwöhr bietet mit Seeuferweg, Park am Fischerhaus oder den Anlagen am Waldfriedhof attraktive, öffentliche Freiräume, die hochwertig möbliert und an sinnvollen Stellen durch bereichernde Kunstobjekte ergänzt sind.
- Grünräume und Grünverbindungen vernetzen den Siedlungskörper intelligent und sensibel mit der Landschaft und ermöglichen allen Bewohnerinnen und Bewohnern Zugang zu Naherholung und den landschaftlichen Qualitäten.
- Ältere und neue Baugebiete sind großzügig mit größeren Straßenbäumen durchgrünt. Bestandsbäume werden erhalten. Stellplatzanlagen werden hochwertig, grün und mit reduzierter Versiegelung erstellt.
- Der Waldfriedhof ist mit den Rasenflächen, den vielfältigen Baumpflanzungen und seiner räumlichen Aufteilung gestalterisch äußerst gelungen.
- Überzeugend ist auch die Lage am Wald und die städtebauliche Einbindung durch öffentliches Grün mit Kinderspiel, Festplatz und großen Baumhecken.
- Der Seeuferweg und die Badebereiche sind hervorragend gestaltet. Gleichzeitig zeichnen sich die Ufer des Hammersees durch ökologisch bedeutsame Gehölzstrukturen und naturnahe Bereiche aus.
- Bodenwöhr berücksichtigt die Risiken durch Klimawandel und Starkregen bereits aktiv in der Planung und Umsetzung.
- Zum Management der Wasserqualität wurde ein intelligentes, angepasstes Vorgehen entwickelt (lösungsorientierte Experimente, aktives Monitoring).
- Ein sehr engagierter Obst- und Gartenbauverein setzt sich für die Kinder- und Jugendbildung ein und bereichert Bodenwöhr um gemeinschaftliche Projekte wie die Geburtsbäume oder den Sortenerhaltungsgarten.



Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Die verkehrliche Neuordnung der Ortsmitte (Kirchenumfeld) ist zwar sehr gelungen, Aufenthalts- und Platzbereiche sind jedoch hinsichtlich Versiegelungsgrad, mangelnder Zonierung, fehlenden Hitzeschutzes sowie der Möblierung und Ausstattung dringend verbesserungswürdig.
- Ein städtebaulich-freiraumplanerischer Wettbewerb mit Schwerpunkt „Klimaanpassung“ sollte mit Städtebauförderung (Klimamaßnahme) oder KommKlimaFÖR angestrebt werden.
- Empfehlungen (und ggf. ein kommunales Förderprogramm) könnten Private zur gestalterischen und ökologischen Aufwertung von Vorgärten und Stellplätzen entlang des öffentlichen Straßenraums motivieren (Fassadenbegrünung, Bepflanzung, Entsiegelung).
- Die Außenanlagen des Kindergarten St. Barbara sind attraktiv gestaltet und bestehen durch den Baumbestand. Die erfolgreiche gemeinsame Bau- und Pflanzaktion könnte regelmäßig wiederholt werden, um mit den Kindern weitere Vorschläge zu entwickeln und umzusetzen (z.B. Versteckmöglichkeiten, Sträucher mit Früchten und Beeren).
- Beim neuen Park am früheren Eisenwerk würde die Pflanzung geschnittener Laubhecken zwischen PKW-Stellplätzen und Rasenflächen eine Verbesserung darstellen.
- Beim Vorhaben, die Temperatur des Hammersees aktiv zu senken und diesen als Wärmepumpe zu verwenden, ist die Einbindung wissenschaftlicher Expertise der Gewässer- und Vegetationsökologie geboten.

Dorf in der Landschaft

Positive Aspekte:

- Langfristiger Waldumbau im „Ruhrgebiet des Mittelalters“ von Kiefernwald-Monokulturen in klimaresiliente Mischwälder
- Konzeptioneller Wasserumbau durch vielfältige Maßnahmen, z. B. Verzahnung Trocken- / Nassbiotope, künstliche Inseln im Hammerweiher zur Wasserreinhaltung mit Mehrfachnutzen
- Konstruktives Zusammenspiel von Staatsforsten und Kommune im Zusammenhang mit den vorgenannten Maßnahmen
- Ausgedehntes Naherholungs-Wegenetz für Einheimische und Gäste (u. a. „Goldsteig“) mit umlaufendem Hammer-/Weichselbrunner-Weiher - Weg inkl. Badestelle
- Pflege der hochwertigen FFH (Flora-Fauna-Habitat) - Gebiete der „Weiherkette“ im Postloher Wald (mit Schwarzstorch-, Kranich-, Seeadler-Populationen)
- Lobenswerte Vermittlung des „Naturschatzes“ im Gemeinde-Umfeld durch mannigfaltige Lehrpfade, Waldkindergarten und dergleichen
- Geologische Besonderheit der Bodenwöhrer Senke mit reinem Grundwasservorkommen

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Bereinigung des derzeitigen „Schilder-Waldes“ im Umland Bodenwöhrs nach Vorbild der ersten neugestalteten Eisentafeln mit lokalem Bezug
- Weiterer Ausbau einer sanften Freizeit- und Tourismus Nutzung im Gemeindegebiet
- Fortführung der Offenlegung des Sulzbaches im Schulterschluss mit der Nachbargemeinde Bruck im Sinne einer überregionalen Biotopvernetzung
- Fortführung der Anlage von Obstbaum-Streifen mit Blühwiesen auf unbewaldeten Flächen
- Beschränkung des Industriegebietes „Blechhammer“ auf die Waldlichtung am nördlichen Ortsausgang
- Ergänzung fehlender Eingrünung von offen liegenden Siedlungsstrukturen im Süden und Westen der Gemeinde





SILBER

Ehingen a. Ries



Gemeinde Ehingen am Ries
Landkreis Donau-Ries
Schwaben

Landrat: *Stefan Rößle*

Bürgermeister: *Thomas Meyer*

Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:
Paul Buß und Sophia Och

Einwohnerzahl: *500*
Gemarkungsfläche: *1.564 ha*



Ein Blick in das Dorf

Ehingen am Ries ist eine weltoffene Gemeinde, die Toleranz und Inklusion selbstverständlich lebt. Der Weitblick zeigt sich in der Sicherung der energetischen Autarkie. Der Ort zeichnet sich durch ein reiches, harmonisches und gemeinschaftlich gestaltetes Vereinsleben aus, das in besonderem Maße von der Dorfjugend getragen wird. In Kooperation mit der Gemeinde werden innovative Projekte angestoßen und umgesetzt. Hervorzuheben ist eine hohe Bereitschaft zur Sanierung und Nachnutzung vorhandener Bausubstanz. Das Siedlungsgefüge wird geprägt durch vielfältige und attraktive Grünstrukturen mit vielen wertvollen Großbäumen. Herausragend ist die landschaftsprägende Situierung des Simultankirchenensembles am Riesrand mit seiner Fernwirkung und seinen Blickbeziehungen.



Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Positive Aspekte:

- Vollzogene Energiewende: fast vollständige Nahwärmeversorgung
- Vollzogene Digitalisierung: Breitband für alle Haushalte
- Interkommunale Zusammenarbeit mit umliegenden Verwaltungsgemeinschaften und der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) Nordries
- Vorreiterrolle an gelebter Toleranz und Ökumene (Simultankirche)
- Innovative Bildungsoffensive (Kindergarten mit angegliederter Naturgruppe)
- Tagespflege und Dorfcafé mit Laden in Eigeninitiative

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Weitere Verfolgung der Initiative Tagespflege und Dorfladen
- Initiativen zur Klimaresilienz (Hitze- und Wassermanagement)
- Schärfung des Bewusstseins zum Flächensparen und zur Wahrung der regionalen Bauformen und der Dorfeinbindung am Riesrand



Soziale und kulturelle Aktivitäten

Positive Aspekte:

- Erhaltung des Simultaneums im konfessionellen Bereich der Kirchen
- Kindergarten mit konventionell geführten Gruppen und Kindertagesstätte mit „Waldkindergarten“
- Öffentlicher Spielplatz mit „Mehrgenerationenschaukel“
- Erhaltung von denkmalgeschützten Gebäuden
- Intensive breitgestreute Vereinstätigkeit unter besonderer Berücksichtigung der Jugend („Nebelsturer“, Broidaloch e.V.)
- Gute Kombination von Bolzplatz, Badeweiher, Beachvolleyballfeld und Kinderplanschbecken zur Freizeiterholung
- Vielseitige Möglichkeiten des gesellschaftlichen Treffens: gemeinsames Vereinsheim, Bauwagen, freie Räumlichkeiten im Kindergartenobergeschoss

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Verwirklichung des ehemaligen Gasthauses zu einer Tagespflegeeinrichtung und einer Einkaufsmöglichkeit für Produkte des täglichen Lebens
- Gemeinde hat sich das Ziel gesetzt, Jugendbeirat zu gründen: Dieser Schritt, informelle Strukturen für die Zukunft zu sichern, ist zu begrüßen.
- Finden eines Investors für die Tagespflegeeinrichtung (z.B. unter Ausnutzung der interkonfessionellen guten Beziehungen)
- Möglichst rasche Umgestaltung des Dorfplatzes zu einem zusätzlichen gemeinsamen Treffpunkt
- Alle politischen Möglichkeiten ausschöpfen, um die äußerst schlechte Situation des ÖPNV zu verbessern.



Grüingestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Ethingen am Ries weist vielfältige, attraktive Grünstrukturen auf. Zahlreiche Großbäume und wertvolle Gehölzhecken werden wertschätzend gepflegt und erhalten.
- Wichtige Wegeverbindungen werden freiraum- und grünplanerisch qualifiziert.
- Kirche und Kirchengrundstück sind attraktiv in das Siedlungsgefüge eingebunden. Attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten erschließen das Panorama am Kirchberg.
- Die Grüingestaltung des Friedhofs ist sehr gelungen und kommt zugunsten des Kirchenensembles ohne große Bäume aus. Die Großbäume der umgebenden Hänge runden das Gesamtbild ab.
- Vielfältige, gut gepflegte Privatgärten und dörflich anmutende Gemüseärten sowie teilweise vorhandenes Spalierobst prägen das Ortsbild positiv.
- Die Flächenversiegelung beschränkt sich auf ein funktional notwendiges Maß.
- Mit dem Badeweiher unterhält man ein attraktives Naherholungsangebot. Die Bevölkerung nutzt und pflegt dieses Angebot und erweitert es in vorbildlicher Eigenregie (Kinderbecken, Beachvolleyball).
- Der Badeweiher ist grünplanerisch durch üppige, ökologisch bedeutende Gehölze bestens eingebunden. Die ruhige Gestaltung des Weihers ohne Uferbepflanzung überzeugt funktional wie ästhetisch.
- Die Gemeinde bietet Beete zum Gärtnern für Bürgerinnen und Bürger, die in Mietwohnungen ohne Garten leben.
- Die Ortsrandeingrünung ist vorbildlich.

Baugestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)
- Gute Innenentwicklung mit ortsbildprägender Lage der Simultankirche über dem Dorf
- Bauliche Geschlossenheit im Altort durch giebelständige Gebäude zum Straßenraum
- Sanierungskonzept „Altes Wirtshaus“ zum Gemeindehaus mit Tagespflege und Dorfcafé
- Innenentwicklung wird angestrebt, bürgerliche Bereitschaft zur Sanierung
- Gute Sichtbeziehungen zur Landschaft
- Hofbereiche sind dorfgemäß gestaltet
- Umnutzungen von ehemaligen Scheunen zur Wohnnutzung
- Guter Umgang mit der vorhandenen Topografie
- Sorgsamer Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Innenentwicklung weiter vorantreiben, Umnutzung wo immer möglich
- Leerstand beseitigen, wichtig für die allgemeine Baugestaltungsqualität des Dorfes, da teilweise in markanter städtebaulicher Lage
- Neugestaltung der Straßenräume durch entsprechende Oberflächengestaltung und Positionierung der Baumstrukturen als optische Verkehrsberuhigung

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Bei der im Rahmen der Dorferneuerung vorgesehenen Neugestaltung sollte im Bereich Ringstraße / Hauptstraße (Alte Schule) eine Reduzierung der Verkehrsflächen und der Versiegelung umgesetzt werden und ein attraktiver grüner Aufenthaltsort (am Walnussbaum) geschaffen werden.
- Zusätzliche Sitzbänke und schattige Aufenthaltsbereiche sollten im Siedlungsbereich ergänzt werden.

- In den Neubaugebieten sollte versucht werden über anschauliche Empfehlungen und ggf. eine begleitende Satzung zur Grünordnung und Bepflanzung ähnlich qualitätvolle Grünstrukturen zu erreichen, wie in den bestehenden Siedlungsbereichen.
- Die zahlreichen markanten Großbäume sollten weiterhin gesichert und erhalten sowie durch einzelne Pflanzungen langfristig ergänzt werden. Zusätzlich könnte eine Baumschutzverordnung positiv wirken.
- Die Freianlagen des Kindergartens könnten um geeignete Gehölze und Sträucher (Weiden, Haselnuss, Johannisbeeren) ergänzt werden, sodass die Kinder beispielsweise Stöcke zum Spielen abbrechen oder Beeren sammeln können. Einfriedungen sollten in die Pflanzungen eingebunden werden.
- Das vorgesehene Kneipp-Becken sollte ebenso gut wie der Badeweiher in den landschaftlichen Kontext eingebunden werden und sinnvoll für die Zielgruppe in bestehende Wegeverbindungen integriert werden.



Dorf in der Landschaft

Positive Aspekte:

- Renaturierter Steinbruch im östlichen Dorfbereich, Schaf-Bewirtschaftung von Wiesenflächen am Riesrand
- Einseitig bepflanzte Gewässerrandstreifen entlang des Ehinger- und des Mühl-Bachs im Rieskessel und anderer kleinteiliger, extensiver Landschaftselemente bilden eine sinnvolle Ergänzung zu intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen (Zweite Kornkammer Bayerns).
- Gepflegte „Pfeffinger Wiesen“ mit Wiesenbrütern, weitere Renaturierungsmaßnahmen unter Einbeziehung des fürstlichen Hauses (z. B. „Hasenstreifen“)
- Kaum Existenz von asphaltierten Feldwegen in der Flur
- Weiternutzung gemeinschaftlicher Maschinenhallen u. a. für die Bestellung kleinerer Mähflächen
- Gemeinsamer Sammelplatz für Ackersteine
- „Simultan-Wald“ unter gemischt evangelischer und katholischer Obhut im Gemeindegebiet
- Ausweisung eines „lärmarmen“ Festplatzes für Jugendliche in einer Waldlichtung
- Löschweiher mit Zweitnutzung als kommunaler Badeweiher
- Die Ortsrandeingrünung stellt sich als durchaus gelungen dar und gilt auch für die Hofanlagen außerorts.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Ortsrandlagen für die Bebauung mit öffentlichen Nutzungen (wie beim Vereinsheim) sollten zukünftig die Ausnahme bleiben.
- Neubaugebiete am westlichen Ortsrand erscheinen noch zu wenig mit standortgerechten Gehölzen eingegrünt.
- Die zur Sonne ausgerichteten Dachflächen könnten eine sensiblere Gestaltung aufweisen, um die an sich homogene Dachlandschaft nicht zu beeinträchtigen.
- Wandverkleidungen und Dachdeckungen der Flurscheunen sollten mit natürlichen Materialien landschaftsverträglich gestaltet werden.
- Wünschenswert wäre eine bessere Anbindung der Gemeindeteile an den Panoramaweg des Geo-Park Ries.
- Integration des ökologischen Gesamtkonzeptes in einen kommunalen Landschaftsplan





SILBER

Fuchsstadt



Gemeinde Fuchsstadt
Landkreis Bad Kissingen
Unterfranken

Landrat: *Thomas Bold*

Bürgermeister: *René Gerner*

Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:
Dieter Büttner

Einwohnerzahl: **1.826**
Gemarkungsfläche: **1.830 ha**



Ein Blick in das Dorf

Fuchsstadt macht seinen beiden Wahrzeichen Eule und Fuchs alle Ehre: Durch konsequente, kluge, strategische und ökologische Entwicklung navigiert es sich in eine autarke Zukunft. Es zeichnet sich durch gelebte Integration in vielerlei Dimensionen aus. Die bauhistorisch wertvollen Wohngebäude im Altort werden von Privat gepflegt und mit Leben gefüllt. Ein geplantes, neues Baugebiet sieht innovative Wohnformen und klimagerechtes, verdichtetes Bauen vor. Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger zur Gestaltung von öffentlichen Grünflächen in Form von ökologischen Gärten und Baumpflanzungen ist vorbildlich. Herausragend ist die innovative Initiative zur Stärkung der Waldökologie in einer 18,6 ha großen Buchennaturwaldparzelle.



Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Positive Aspekte:

- Ausweisung von 5 Baugebieten mit Regenwassernutzung in der Bauleitplanung
- Gezielte Gewerbeansiedlung
- Geringer Leerstand durch Innenentwicklungsförderprogramm
- Gesicherte Nahversorgung und 4 Gaststätten
- Alle Bildungseinrichtungen vorhanden (Kindergarten, Schule, Förderschule, Wohnheim für behinderte Menschen) und ÖPNV für weiterführende Schulen
- Interkommunale Zusammenarbeit („Allianz Fränkisches Saaletal“ „Frankens Saalestück“) für die Bereiche Wohnraum, Energie, Tourismus und zielführende Initiativen zur Energieautarkie
- Gelebte Bürgergemeinschaft und starke Eigeninitiative beim Erhalt von privaten Baudenkmalern

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Initiativen zur ökologisch sinnvollen Gestaltung der Baugebiete und Gewerbegebiete hinsichtlich Grünordnung, Dachbegrünung, Bauformen, Entsiegelung und Flächensparen
- Initiativen zur Klimaresilienz (Hitze, Trockenheit, Wassermanagement, Starkregen)
- Initiativen zur Einbeziehung der Jugend bei allen Zukunftsthemen



Soziale und kulturelle Aktivitäten

Positive Aspekte:

- Sehr aktives Vereinsleben, was auch Mitglieder der umliegenden Ortschaften anzieht
- Neu geschaffener „Eulentreff“ als generationenübergreifender Mittelpunkt des Dorfes ist ein wichtiger Ort für alle Bewohnerinnen und Bewohner. Das breite Angebot bietet Abwechslung für Jung und Alt.
- „Eulentreff“ bietet einmal die Woche ein warmes Mittagessen, für das sich die „Fuscherer“ anmelden können. Dass die Jugend hier einen eigenen selbstgestalteten Raum bekommen hat, ist sehr begrüßenswert.
- Rege genutzte Gemeinde-App mit Ankündigungen von Terminen und Veranstaltungen, damit breite Informationsvermittlung, vom Bürgermeister, aber auch von den Vereinen, die einen eigenen Zugang haben
- Für alle Bewohner, die kein Smartphone besitzen, wird über Plakate, Flyer und die Dorfzeitschrift „Eulenbote“ zusätzlich auf traditionellen Wegen umfassend informiert.
- Altes Pfarrhaus überwiegend von Ehrenamtlichen renoviert, geschaffener Ort für geflüchtete Familien aus der Ukraine, die dort nun leben. Darüber hinaus wurde auch bei der Vermittlung von Arbeitsstellen geholfen und sie in die Arbeit der Vereine integriert.
- Zwei Jugendbeauftragte, wovon einer auch Mitglied im Gemeinderat ist und somit die Belange von Kindern und Jugendlichen dort Gehör finden können.
- Zahlreiche, schöne und gepflegte Kulturdenkmäler, besonders das erhaltene Backhaus fällt auf, das von einigen Familien immer wieder in Betrieb genommen wird.
- Öffentliche kulturelle Events finden auch in privaten Häusern und Innenhöfen statt, damit werden die Grenzen von öffentlichem und privatem Raum überwunden und werden so zum gemeinsamen Genuss.
- Mehrere Vereine kümmern sich um den Erhalt von Brauchtum und Traditionen, was sich z.B. im örtlichen Heimatmuseum gut sehen und erfahren lässt.
- Die Bewohnerinnen und Besucher einer Einrichtung für geistig und körperlich Behinderte scheinen vorbildlich in das Gemeinschaftsleben im Dorf integriert zu sein.
- Beispielgebendes „Insekten-Gärtle“ des Vereins für Obst-, Gartenbau und Landespflege.



Baugestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Dorferneuerung
- Kirche mit Kirchgaden als gestalterisch hochwertiges Umfeld
- Intakter historisch gewachsener Ortsgrundriss
- Zahlreiche private und öffentliche Gebäude in gutem Zustand und restauriert
- Schöne Hofbereiche
- Rathaus, Dorfmuseum gut genutzt
- Alte Schule zum Kindergarten umgenutzt
- Altes Pfarrhaus sanieren, Backhaus temporär genutzt
- Ankauf von leerstehender Bausubstanz durch die Gemeinde
- Geplantes Wohngebiet „Hinterm Turm“ mit neuen zukunftsorientierten Wohnformen und flächensparenden Konzepten, verdichtetes Bauen mit hoher Wohnqualität

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Erstellen einer verbindlichen Erhaltungs- und Gestaltungssatzung
- Innerörtlicher Bebauungsplan mit Sanierungskonzept (Sanierung von Bestand wo möglich und Neubau)
- Gepflegte Ortsansicht als positiver Standortfaktor
- Nutzung der Städtebauförderung als fachliche und finanzielle Hilfe
- Kommunales Denkmalkonzept (KdK)
- Ortsbildprägende Scheunenreihe beim Friedhof im Rahmen des dortigen Sanierungskonzeptes erhalten und nutzen

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Formale Beteiligungsstrukturen im Gemeinderat für Kinder- und Jugendliche etablieren, um dauerhaft und nachhaltig die Belange von jungen Menschen bei den kommunalpolitischen Entscheidungen zu berücksichtigen. Das Partizipationspotential junger Menschen jenseits des Vereinslebens erscheint noch nicht vollständig ausgeschöpft.
- Bei Neuausweisung von Wohngebieten könnte die Gemeinde an die Schaffung von Wohnraum für junge Menschen denken, also z.B. an Singlewohnungen.
- Familienmitgliedschaften im Obst-, Gartenbau- und Landespflegeverein könnten die Kinder- und Jugendarbeit stärken.
- Der Obst-, Gartenbau- und Landespflegeverein könnte gemeinsam mit der Kreisfachberatung die Kirchengemeinde unterstützen, Lösungen für gut gestaltete Urnengräber zu finden, zumal erkannt ist, dass Urnenwände nicht der Weg sein sollten.

Grüngestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- „Insektengärtla“ als Treffpunkt mit vielen ökologisch wertvollen Gestaltungen als Vorbild für private Gartengestaltung
- Engagement der Bürger zur Gestaltung der öffentlichen Grünflächen in Form von Baumpflanzungen
- Obstbaumallee in der Ortseinfahrt
- Geplante Projekte in der Grünentwicklung, wie der Erlebnis- und Entspannungsgarten, das Neubaugebiet „Hinterm Turm 4“ sowie die Straßenraumverengung „Am Kohlenberg“ mit Baumpflanzungen sind zukunftsorientiert
- Umgestaltung des Friedhofes mit Möglichkeiten zur Urnenerdbestattung sowie Stauden- und Baumpflanzungen

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Altbaumbestand und Spielplatz beim geplanten Neubau des Kindergartens erhalten
- Eingangs- und Randbereiche an der Kirche mit Stauden und Kleingehölzen gestalten
- Angebot an wertigen Ausstattungsgegenständen im Ortsbereich erweitern
- Kletterpflanzen und Pflanzstreifen an möglichen Stellen im Randbereich der Straßen des Altortes ergänzen



Dorf in der Landschaft

Positive Aspekte:

- Mitglied in der ILE Fränkisches Saaletal.
- Zum Handlungsfeld Energie/Natur/Landschaft passen die Agri-PV Anlage mit Schafbeweidung, der Energielehrpfad und die drei im Bau befindlichen Windräder.
- 1.800 Streuobstbäume bereichern die Landschaft. Die gekennzeichneten Proberbäume sind ebenfalls ein ILE Projekt.
- Fuchsstadt hat in die Zukunft investiert und konnte qualitativ hochwertige Wasserquellen für die Eigenversorgung erwerben.
- Im wasserärmsten Teil Frankens wird Wassermanagement in Dorf und Flur großgeschrieben. Innovativ ist der wassersensible Feldgemüseanbau.
- Fuchsstadt liegt in einer Genusslandschaft mit hohem Naherholungswert. Die regionalen Produkte Obst, Wein, Gemüse Fleisch und Honig bringen die Landschaft auf den Tisch.
- Klimafeste, artenreiche Mischwälder stocken auf der Hälfte der Fläche. Mehrere hundert gekennzeichnete Biotopbäume und die fast 20 ha große Buchennaturwaldparzelle sind Ausdruck einer innovativen Waldwirtschaft.
- Der Waldfriedhof ist ein stimmungsvoller, zurückhaltend gestalteter Friedwald.
- In aufgegebenen Weinlagen und den Kalkmagerrasen der Seitentäler erhält die Ziegen- und Schafbeweidung die orchideenreichen Standorte.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- 1.800 Obstbäume sind Zierde und Verpflichtung. Entwickeln Sie diese im Rahmen der ILE Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen weiter.
- Die hügelige, abwechslungsreiche Landschaft mit Rhönblick, ist bestens geeignet für eine weitere maßvolle touristische Erschließung und zusätzliche Fremdenverkehrsangebote.
- Gute Ansätze beim Wassermanagement im Dorf und in der Flur. Werden Sie Beispieldorf für andere!





G O L D

Huglfing



Gemeinde Huglfing
Landkreis Weilheim-Schongau
Oberbayern

Landrätin: *Andrea Jochner-Weiß*

Bürgermeister: *Markus Huber*

Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:
Heike Grosser

Einwohnerzahl: **2.840**
Gemarkungsfläche: **2.436 ha**



Ein Blick in das Dorf

Huglfing, gelingt es durch weitsichtige Infrastrukturmaßnahmen und nachhaltige Gestaltungssatzungen, trotz des Ansiedlungsdrucks der Metropole München, seine Schönheit und dörflichen Charakter zu bewahren. Ein tief verankertes Gestaltungsgespür prägt die Gemeinde auf allen Ebenen. Es ist ein Beispiel der gelungenen Kooperation der Generationen, die auch Dank großem ehrenamtlichen Engagement, kulturelle Highlights und soziale Bedürfnisse bedienen. In Huglfing zeigt sich ein langjähriger, sorgfältiger Umgang mit Ortsentwicklung und Gebäudebestand. Hierbei werden auch aktuelle Herausforderungen, wie ein ausgewogenes Wohnraumangebot, angegangen. Ortsbildprägende Gebäude werden geschickt nachgenutzt und vorhandene Sichtachsen freigehalten. Neben Erhalt und Pflege attraktiver und wertvoller Grünstrukturen ist vor allem der respektvolle und wertschätzende Umgang mit dem Hungerbach bemerkenswert, der kontinuierlich auf gelungene Weise in die Ortsentwicklung einbezogen wird. Eine außerordentliche Leistung ist das Management und die landwirtschaftliche Nutzung der mehrere hundert Hektar großen Streuwiesen im Grasleitner Moos.



Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Positive Aspekte:

- Dem hohen Ansiedlungsdruck durch die Nähe zur Metropole München (1% Wachstum jährlich) wird standgehalten durch langjähriges, strukturiertes und bewusstes Flächenmanagement.
- Frühzeitige, konsequente Weichenstellung durch Dorferneuerungsmaßnahmen
- Kleinstädtische Kultur-, Bildungs- und Infrastruktur unter Beibehaltung des dörflichen Erscheinungsbildes mit hoher Gestaltqualität
- Mitglied der „Energiewende Oberland“ und Erstellung eines Energienutzungsplans zur konsequenten Umstellung auf regenerative Energien und Fernwärme, Breitbandausbau im Umsetzungsprozess
- Sehr gute Anbindung an den Buslinien- und den Regionalverkehr der Deutschen Bahn
- Aktives Hochwassermanagement

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Weiteres strukturiertes und behutsames Vorgehen beim Flächenmanagement unter der Prämisse des Flächensparens
- Konsequente Beibehaltung der Gestaltungssatzungen zur Wahrung der hohen Gestaltqualität
- Einbeziehung der Jugend und der Neubürger bei den kommunalen Entscheidungen, um das generationsübergreifende Verantwortungsbewusstsein gegenüber Heimat zu wahren und zu sichern



Soziale und kulturelle Aktivitäten

Positive Aspekte:

- Neben dem „ausstellwerk huglfing e.V.“ auf dem Bahnhofsgelände als Kulturort bietet auch noch der in Eigenleistung renovierte Pfarrstadl ein hochwertiges Kulturangebot an, das mit der Region in Bezug steht.
- Große Bandbreite an sozialen Angeboten für Jung und Alt
- Eigene Strategie für Jugendarbeit, selbstorganisierter Jugendraum sowie zwei Jugendreferenten zur Qualitätssicherung
- Seniorenwohnkonzept „Wohnen beim Schmitter“ mitten im Ort und räumlich nahe am Dorfgemeinschaftsraum, der durchdachtes Nutzungskonzept aufweist
- Gelingendes Ensemble: Senioren und Kinder leben tagsüber „nebeneinander“
- Großes Bewusstsein im Ehrenamt für Heimatgeschichte (AK Geschichte und Kultur, Steinerlebnispfad) und gelebte Wertschätzung für dieses (Bürgerpreis)

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Gelingenden Spagat eines Großdorfes zwischen sich urbanisierenden und dörflichen (Sozialraum-)Strukturen erhalten
- Junge Bürger- und Bürgerinnenbeteiligung weiter fördern, dazu geeignete und niederschwellige Formen finden (z.B. politische Ortstermine nicht nur im Amtsblatt veröffentlichen, Beiratsstrukturen)
- Weiter den bezahlbaren Wohnraum besonders von Jungen und Alten außerhalb des Eigenheims fördern
- Bei den vielen hochwertigen Kulturangeboten auch auf jugendgerechte Formen achten.

Baugestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Langjähriger, sorgsamer Umgang mit der baulichen Weiterentwicklung des Ortes und der Gebäudesubstanz führt zu einem einzigartig stimmigen Ortsbild und einer lebendigen Vielfalt an Nutzungen.
- Herausragende Zusammenarbeit und Engagement aller Beteiligten, wie z.B. Gemeinderat, aktive Gruppen, Bevölkerung, örtliche Betriebe, Kreisbauamt, externe Planungsbüros oder Förderstellen
- Bewahren der vorhandenen Qualitäten und gleichzeitig Einbeziehung von aktuellen Herausforderungen im Rahmen der baulichen Projekte wie Klimaschutz, Barrierefreiheit, gesellschaftlicher und demographischer Wandel, oder dem hohen Siedlungsdruck im Einflussbereich von München
- Vorbildliche Sanierung einer Vielzahl an historischen Gebäuden durch die Gemeinde und durch private Eigentümer, z.T. mit markanten Tuffsteinfassaden
- Stimmige, gemeinwohlorientierte Nutzungskonzepte für ortsbildprägende Gebäude, wie z.B. Bahnhof, Stellwerk, Lagerschuppen oder Pfarrstadl im Ortskern
- Maßnahmen zur Sicherung eines ausgewogenen Wohnungsangebotes in Form eines ungewöhnlich hohen Anteils an gemeindeeigenen Wohnungen und eines attraktiven Angebots für ältere Bewohnerinnen und Bewohner als Alternative zum Einfamilienhaus
- Passgenauer Einsatz von finanziellen Ressourcen, sichtbar z.B. im Fall des hochwertig, aber mit einfachen Mitteln restaurierten Pfarrstadls, der Sicherung wichtiger Flächen durch die Gemeinde und einer Vielzahl an aufeinander aufbauenden, fachlichen Planungen

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Erhalt der Nutzungsmischung im Ortskern vor dem Hintergrund marktwirtschaftlicher Verdrängungsprozesse durch hochpreisige Wohnnutzung im Großraum München
- Flexible Grundrissgestaltung für eine Nutzung von Wohngebäuden in verschiedenen Lebensphasen, insbesondere im Fall von Sanierung oder Neubau von Einfamilienhäusern

Grüngestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Die Baumschutzverordnung sichert den vielfältigen Baumbestand.
- Offen gestalteter Hungerbach ist die Verbindung und prägendes Element des Ortes.
- Aktives Vereinsleben von Obst- und Gartenbauverein und Kleingartenverein „Steinmauer“ passen sich im Angebot den wandelnden Bedürfnissen der Dorfbewohner an.
- Elemente der Grünanlagen und Privatgärten (z.B. Zäune, Sitzbänke) sind aus Materialien der Umgebung.
- Viele offene Grünräume, die privat sehr liebevoll gestaltet sind und mit wenig Möblierung auskommen.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Erstellung eines Konzeptes zum kommunalen Sturmflut- und Risikomanagement (Förderung RZWAs) – Broschüre: Die unterschätzten Risiken „Starkregen“ und „Sturzfluten“ BBK
- Die Gestaltung des ersten Friedhofsbereichs (Friedhofstraße) mit einzelnen Sträuchern durch eine fachliche Pflanzplanung und Umsetzung qualitativ aufwerten.
- Förderung von Zier- und Obstbaumpflanzungen für Privatgärten in Neubaugebieten
- Aufenthaltsqualität im geschichtsträchtigen Friedhof an der Kirche durch Sitzbänke und Pflanzung von Bäumen an der Südseite steigern.
- Das Ortsbild durch konsequente Verwendung von heimischen und regionalen Materialien, wie Tuffstein und Holz erhalten und verbessern.



Dorf in der Landschaft

Positive Aspekte:

- In Huglfings Gunstlagen sowie den extensiven Bereichen ist die landschafts- und standortgerechte Landwirtschaft prägend.
- Vielfältige Grünstrukturen formen eine klimafeste Landschaft mit hoher Rauigkeit.
- Landschaftsprägende Großbäume sind gut gepflegt.
- Die Grasleitner Moorlandschaft ist gleichzeitig Wasserspeicher/Schwammlandschaft, CO₂-Speicher und ein Hotspot der biologischen Vielfalt, insbesondere durch seinen Orchideenreichtum.
- Die extensive, gut organisierte und abgestimmte landwirtschaftliche Nutzung der mehrere hundert Hektar umfassenden Streuwiesen im Moos erhält diese Qualitäten.
- Der Hungerbach ist eine erlebnisreiche Wasserader; gleichzeitig erfüllt seine Aue Funktionen des Schwammdorfes, zukünftig auch vermehrt im Rahmen der Umsetzung des interkommunalen Hochwasserschutzkonzeptes.
- Trinkwasser wird in hoher Qualität aus eigenen Brunnen gewonnen.
- Regionale landwirtschaftliche Wertschöpfung wird mit Milch, Fleisch, Fisch und Edelbränden erzielt. Eine zentrale Rolle spielt dabei das dörfliche Schlachthaus.
- Der Steinerlebnisweg weist auf den dorfprägenden Kalktuff und die Kiesvorkommen hin.
- Das Gewerbegebiet ist gut in die Landschaft eingepasst und eingebunden.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Es wird empfohlen dem bisherigen Weg der baulichen Konzentration im Hauptort treu zu bleiben und die wertvolle barockanmutende Landschaft zu bewahren.
- 12 Vollerwerbs- und 15 Nebenerwerbsbetriebe sind großes Kapital für das standortgerechte Bewirtschaften der Landschaft. Schätzen und unterstützen Sie Ihre Landwirte als Dorfgemeinschaft dabei auch in Zukunft.
- Tuff ist in Ihrem Teil des Pfaffenwinkels ein prägendes Baumaterial:
 - 1.) Überlegen Sie, ob ein spannender überörtlicher Tuffwanderweg zusammen mit den Nachbargemeinden realisierbar ist.
 - 2.) Sie verwenden historische Tuffsteine im Sinne von „cradle to cradle“ im modernen Bauen wieder. Werden Sie Vorbildort für Handwerker und Architekten.







BRONZE

Jägerwirth



Markt Fürstenzell
Landkreis Passau
Niederbayern

Landrat: *Raimund Kneidinger*

Bürgermeister: *Manfred Hammer*

Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:
Gundula Hammerl

Einwohnerzahl: *360*
Gemarkungsfläche: *2.705 ha*



Ein Blick in das Dorf

Mit teilweise selbstkomponierten Musicals, die von einem Großteil der jungen und alten Dorfgemeinschaft als Gemeinschaftsprojekt seit 2000 aufgeführt werden, „erspielt“ sich Jägerwirth einen überregionalen Ruf als ungewöhnliches Musikdorf. Die Musik verbindet die kirchlichen Aktivitäten mit denen der Vereine und macht Jägerwirth damit zu einem lebendigen Dorf und fördert den Zusammenhalt von Jung und Alt. Der Bibelgarten hat eine große Aufenthaltsqualität und wird so zum Ort mit vielen Funktionen. Zusätzlich erfolgt ein sorgsamer Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz.



Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Positive Aspekte:

- Dorferneuerung und zwei Neubaugebiete mit EFH und DHH und 35 Grundstücken und 55 Gewerbesiedlungen
- Gesicherte Bildungsstruktur: Kindergarten für 60 Kinder und Grundschule für 100 Kinder
- Digitale Schule mit Glasfaseranschluss, großzügigem Spielplatz und Mittagsbetreuung
- Erhalt des Dorfgasthauses als Gemeindemittelpunkt
- Gesicherte Nahversorgung durch einen Edeka-Markt und eine Tankstelle
- Generationsverbindende Initiative „Moses Bibelgarten“ und Musicalverein

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Sicherung des Vereinslebens durch aktive Generationsüberleitung
- Die stetig wachsende Bevölkerung verlangt eine begleitende rechtzeitige Anpassung der Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen.
- Berücksichtigung der Mobilitätsbedürfnisse der Menschen
- Entwicklung alternativer Energiekonzepte für Bestand und Neubau
- Initiativen zur Klimaresilienz (Hitze, Trockenheit, Wassermanagement)
- Übertragung des hohen ökologischen Anspruchs des Bibelgartens an die Gestaltung der Hausgärten



Soziale und kulturelle Aktivitäten

Positive Aspekte:

- Musicalprojekt führt das ganze Dorf zusammen und begeistert Jung und Alt, stiftet Zusammengehörigkeit und gibt dem Ort eine unverwechselbare Identität, auf welche die Dorfgemeinschaft stolz ist und auch sein kann
- Moses-Bibelgarten, ein gelungener Sozialraum, von dem die gesamte Dorfgemeinschaft profitiert und das überregional als Vernetzungsprojekt viel Interesse findet (z.B. Internationale Gemeinschaft der Bibelgärten mit Austausch in Europa, Kooperation mit universitären Akteuren)
- Aktives Kirchenleben als Ort des Austausches und des Zusammenhalts, das den Motor für viele Ortsaktivitäten durchs Jahr bildet

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Formale Beteiligungsstrukturen etablieren, die für alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen zugänglich und jugend- sowie seniorengerecht ausgerichtet sind.
- Authentisch gelebte Begeisterung für Nachhaltigkeitsthemen durch von der Dorfgemeinschaft nutzbare Grün- und Sozialraumflächen aufnehmen, bündeln und nachhaltig ausbauen (z.B. durch Gründung eines Obst- und Gartenbauvereins mit Kinder- und Jugendgruppe).
- „Ort der kurzen Wege“ - Gedanken auch zu einem Ort der kurzen Teilhabewege etablieren und Teilhabestrukturen aller Bürgerinnen und Bürger nachhaltig ausbauen.

Baugestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Sorgsamer Umgang mit vorhandener Bausubstanz hat Auswirkungen auf die Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Dorferneuerungsplan
- Innenentwicklung
- Differenzierte Oberflächengestaltung
- Kein Leerstand
- Umnutzung des Kindergartens mit gut gestaltetem Anbau

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Die Innenverdichtung fortsetzen.
- Bei Neubauten einheitliche Dachgestaltung beachten.
- Bei der durchmischten Nutzung von Wohnen und Arbeiten bleiben.
- Beim Neubau des Sportheimes einen längsgerichteten Baukörper anstreben und den Umgang mit der Topografie beachten, gemeinsame Planung mit einem Landschaftsarchitektenbüro wird empfohlen.

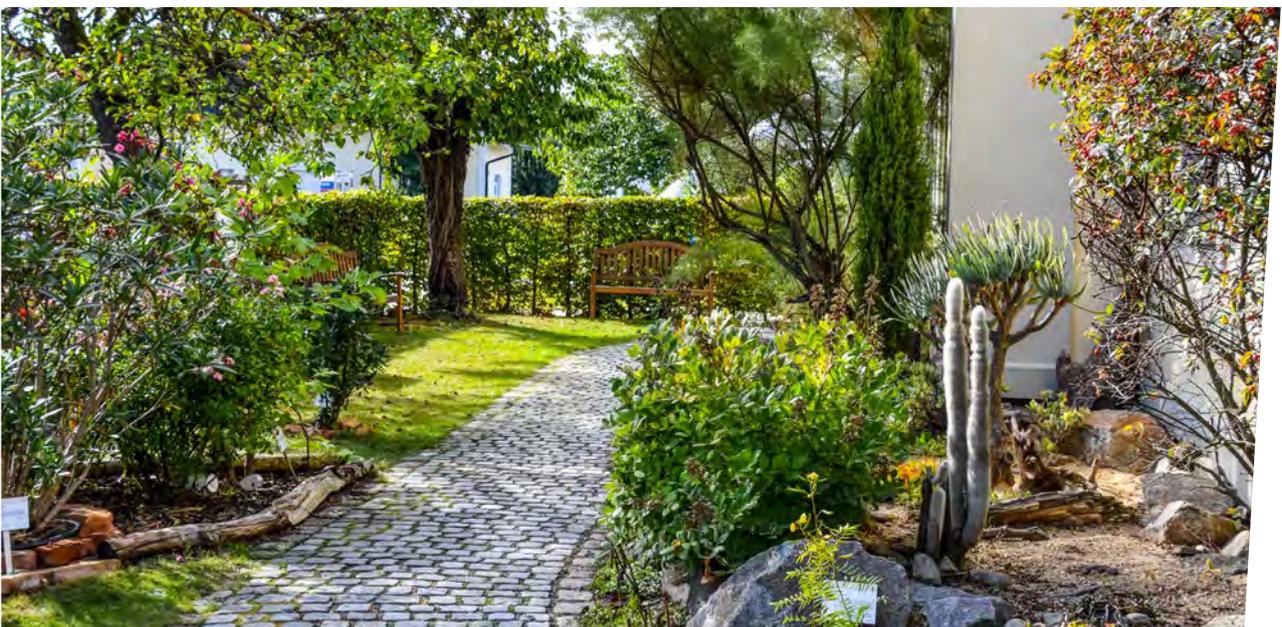
Grüngestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Der Bibelgarten ist ein Treffpunkt für alle Generationen und erfüllt viele wichtige Funktionen.
- Gelungene Neugestaltung der Bushaltestelle und des Kriegerdenkmals
- Wertige Gestaltung des Kirchplatzes mit ansprechenden Bepflanzungen, Pflastermaterialien und Baumreihen
- Spielplatz hinter der Grundschule fungiert als grüner Naherholungs- und Lernort.
- Viele naturnah angelegte Privatgärten vorhanden

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Ansprechende Neuanlage des Vorplatzes an der Grundschule mit in Grünflächen eingebundenen Aktiv- und Ruhebereichen
- Großbaumpflanzung im Außenbereich des neugestalteten Kindergartens durchführen
- Anlage von Grünflächen im Friedhof mit Pflanzung von kleinkronigen Bäumen an geeigneten Stellen
- Umsetzung bereits angedachter Vorhaben, wie das Angebot einer Beratung für private Gartengestaltungen und die Installation einer „Kunstmeile“
- Eingrünung des Neubaugebietes und der geplanten Sportanlage mit ökologisch wertvollen Bäumen und Sträuchern



Dorf in der Landschaft

Positive Aspekte:

- Das ehemalige Munlager ist heute ein Naherholungsgebiet, das auch die Passauer gerne nutzen. Auf den artenreichen Wiesen, die im Wechsel mit Waldstücken das Erscheinungsbild prägen, wird vom Landschaftspflegeverband Pferdeheu gewonnen.
- Blaue Infrastrukturen wie Weiher, Feuchtwiesen, Bruchwälder entlang von Gewässern halten das Wasser in der Landschaft zurück.
- Ein kinderwagengeeigneter Spazierweg führt von Jägerwirth zur Wallfahrt Heiligenbrunn, einem spirituellen Ort in der Landschaft, mit dezent gestalteten Außenanlagen.
- Die sozialen Ereignisse der Jägerwirth, wie „gemeinsam Kochen“ und „Bildungssessen“ passen thematisch gut mit regional erzeugten Produkten wie Charolaisfleisch, Kürbisöl oder Honig zusammen.
- Kulturhistorischer Glanzpunkt ist ein denkmalgerecht sanierter Dreiseithof in der Landschaft.
- Die großflächigen Sukzessionsflächen im Gelände des Kieswerkes Haufenberg entwickeln sich zu ausgedehnten Sekundärbiotopen. In einer weiteren Kiesgrube nisten Uferschwalben.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Im Westen des Dorfes können gestaffelte Streuobstpflanzungen die Rauigkeit der Landschaft erhöhen und als Windbremse wirken.
- Die Nähe zu Passau bietet viel Potential für regionale Produkte. Vielleicht möchte ein innovativer Landwirt z.B. in den Feldgemüsebau einsteigen?
- Bei den alten Weinbergterrassen in Ihrer Flur ist eine Erläuterungstafel zu diesen Agrarkulturrelikten wünschenswert.
- Eine bessere Ausstattung des Mungeländes mit Bänken und Informationsmöglichkeiten zur Natur und Geschichte ist für dessen Attraktivität förderlich.
- Ein Ordnen des „Schilderwaldes“ in Heiligenbrunn ist eine schnell umzusetzende Verbesserungsmaßnahme.







BRONZE

Kehlbach



Gemeinde Steinbach a. Wald
Landkreis Kronach
Oberfranken

Landrat: *Klaus Löffler*

Bürgermeister: *Thomas Löffler*

Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:
Beate Singhartinger

Einwohnerzahl: *320*
Gemarkungsfläche: *854 ha*



Ein Blick in das Dorf

Kehlbach ist eine 320-Seelen-Gemeinde, strukturiert wie eine große Familie, die ihrem ausformulierten Leitbild „Generationen und Menschen verbinden und Leerstand beseitigen“ voll und ganz gerecht wird. Konsequentes generationenübergreifendes Denken versetzt die Dorfgemeinschaft in die Lage, die Kernaufgaben zu meistern, wobei Kinder und Jugendliche selbstverständlich integriert sind. Das regionaltypische Material des Schiefers prägt in Teilen das Erscheinungsbild des Ortes. Hervorzuheben ist die behutsame touristische Entwicklung in der Rennsteigregion. Diese wird von lokaler landwirtschaftlicher Wertschöpfung begleitet.



Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Positive Aspekte:

- Immobilienmanagement mit eigener Homepage zur Verhinderung von Leerstand
- Aktives Dorfgemeinschaftsleben in sechs Vereinen, darunter der Faschingsverein mit 140 Mitgliedern
- Ökologische Landnutzung durch einen Naturland Biohof und Streuobstwiesen
- Nach dem Abriss der alten Grundschule entsteht ein Dorfhaus, die „Schorsch-Neubauer-Halle“.
- Erhalt des traditionellen Dorfwirtshauses als Gemeindemittelpunkt

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Behutsamer Umgang mit der besonderen vorhandenen Dorfstruktur (Wald-Hufen-Siedlung) beim Ansiedeln von Neubauten, zum Schutz des Alleinstellungsmerkmals
- Erarbeitung eines strukturierten Dorfentwicklungsplans, der die Energiewende und die Klimaresilienz beinhaltet.
- Geplanter Glasfaseranschluss und Digitalisierung der Schule weiter betreiben
- Die Nahversorgung ist nach Möglichkeit zu verbessern.



Soziale und kulturelle Aktivitäten

Positive Aspekte:

- Kehlbach hat ein aktives Vereinsleben, insbesondere der Faschingsverein, die Zechgemeinschaft, der Musikverein, der Gesangsverein, die freiwillige Feuerwehr und der SV Victoria prägen das soziale Miteinander im Ort und können teilweise auf beachtliche Mitgliedszahlen schauen.
- Mit der neuen Kulturhalle, die einen wichtigen Mittelpunkt für das soziale Miteinander darstellt, haben die Vereine einen schönen und funktionalen Ort für Treffen und Veranstaltungen, drinnen wie draußen.
- Sowohl bei den Vereinen, also auch in den Einrichtungen des Dorfes scheint das generationenübergreifende Denken eine Selbstverständlichkeit und klein wie groß werden eingebunden und mitgenommen im Dorfleben.
- Der Pfarrgemeinderat der St. Marien Kirche kümmert sich insbesondere in der Weihnachtszeit um Seniorinnen und Senioren, die keine Angehörigen mehr haben.
- Der in Eigenregie und vielen ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen geschaffene Fußballplatz ist beliebter Treffpunkt für Sportler und Nichtsportler, die von dort aus die phänomenale Sicht in die Landschaft genießen wollen.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Das gute Miteinander gilt es zu stabilisieren und tragfähig durch aktive Kinder- und Jugendarbeit weiter auszubauen.
- Wünschenswert wäre es, dass auch der Gesangsverein im Dorf noch Zukunft hat.
- Zwar sind einige Kehlbacherinnen und Kehlbacher – meist Ältere – im Nachbar-Obst- und Gartenbauverein Windheim, empfohlen wird jedoch auch ein „grünes Gewissen“ für den Ort Kehlbach.
- Die Gründung eines eigenen Obst- und Gartenbauvereins mit Familienmitgliedschaften, vielleicht auf der Basis einer jungen Vorstandschaft, könnte nicht nur mehr Verständnis für vielfältiges Grün ins Dorf bringen, sondern auch fachliche Unterstützung in Zusammenarbeit mit der Kreisfachberatung in Privatgärten.



Baugestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Leerstandskarte
- Ortsbildprägende Gebäude mit Dachdeckung und Wandverkleidung aus Schiefer einschließlich der Scheunen als landwirtschaftliche Nebengebäude
- Bewahrung der Vierseithöfe als regionale Hauslandschaft
- Einheitliche Dachgestaltung im Altort
- Dorfgemäß gestaltete Hofbereiche
- Altes Forsthaus und Schule als Wohnraum genutzt
- Kultur- und Sporthalle als neuer Dorfmittelpunkt
- Zurückhaltend gestalteter Gewerbebau im Dorfbereich

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Einheitliche Zaungestaltung
- Einforderung einer breit aufgestellten Bauberatung
- Erstellung eines „roten Fadens“
- Kommunale Vergabe von städtebaulichen Maßnahmen zur Dorfentwicklung

Grüngestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Rasenstreifen entlang der Ortsdurchfahrt haben dörflichen Charakter
- Zahlreiches Großgrün in den Privatgärten wirkt positiv auf den öffentlichen Raum
- Ansprechende Gestaltung mit wertigem Pflaster, Tanzlinde und wassergebundener Fläche um das Dorfgemeinschaftshaus
- Gelungene Neuanlage des Platzes „Am Brand“ mit Baumpflanzungen, artenreicher Wiese und Bank-Tisch-Kombination
- Viele Blühwiesen im Ortsbereich leisten einen wertvollen ökologischen Beitrag

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Öffnen des verrohrten Aubachs im Ortsbereich
- Eingrünung der Tankanlage und der Wertstoffentsorgungsfläche an der Hauptstraße
- Pflanzung von kleinkronigen Bäumen an geeigneten Stellen im Randbereich der Ortsdurchfahrt
- Vorgesehene Umgestaltungsmaßnahmen im Friedhof durchführen
- Im Zuge der Neugestaltung der Urnenerdgräber in Material und Größe einheitliche Grabplatten verwenden

Dorf in der Landschaft

Positive Aspekte:

- Landwirtschaftliche Nutzung ist von den ortsnahe guten Lagen, bis zu den extensiveren Bereichen und Grenzertragsflächen weiter außerhalb des Dorfes, standortgerecht zониert.
- Zur Landschaftspflege und regionalen Wertschöpfung tragen Hochlandrinder bei. Weitere lokale Produkte sind Ziegen, Hühner, Milch, Honig, Fische, Erdbeeren und standortheimisches Saatgut.
- Auf Bärwurz-Orchideen- und Arnikawiesen wird regionales Saatgut erzeugt.
- Die gemeindeübergreifende Freizeitkarte, die an vielen Standorten auf Schautafeln Orientierung bietet, ist mit ihrem Leit- und Informationssystem eine hervorragende Basis für regionalen, sanften Tourismus.
- Die Auswirkungen der historischen Glasherstellung prägen den Wald und das Landschaftsbild bis heute. Über 800 Kohlenmeilerplätze sind zur Dokumentation der früheren Ausbeutung des Waldes in einer Kulturwald-historischen Kartierung erfasst worden.
- Den durch Trockenheit, Borkenkäfer und Windwurf bedingten, großflächigen Waldkalamitäten wird mit Wiederbewaldungskonzepten und dem geplanten Waldarboretum aktiv begegnet. Das macht Hoffnung!

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Das Waldhufendorf ist in seinen kulturhistorischen Strukturen gut ablesbar. Potential besteht im Stärken der Grünstrukturen entlang der Hofgeländegrenzen im Westen Kehlbachs.
- Schiefer, Glas und Porzellan bilden den kulturhistorischen Boden des Frankenwaldes. Orte und Geschichte der Glasherstellung könnten Sie am wiederzubelebenden Glasmachersteig – unter Einbeziehen der Kohlenmeilerplätze und des waldgeschichtlichen Hintergrundes – aufzeigen.
- Regionalität ist bei der Kulinarik ein Renner. Hier können weitere touristische Potentiale – gerade im Zusammenspiel mit dem Rennsteig - gehoben werden.
- Eine weitere Möglichkeit, ihre vielen Artenschutzmaßnahmen zu ergänzen, ist das Anbieten von Nisthilfen für Fledermäuse an den kehlbachtypischen Scheunen im Außenbereich.







SILBER

Kollnburg



Gemeinde Kollnburg
Landkreis Regen
Niederbayern

Landrätin: *Rita Röhl*

Bürgermeister: *Herbert Preuß*

Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:
Klaus Eder

Einwohnerzahl: *824*
Gemarkungsfläche: *2.600 ha*



Ein Blick in das Dorf

Kollnburg überzeugt mit seiner selbstverständlich gelebten Zukunft hinsichtlich Demographie, Energiewende und Klimaresilienz. Die kooperierende aktive Dorfgemeinschaft sorgt in Wertschätzung ihrer Gemeinde für ein zukunftsfähiges und lebenswertes Kollnburg. Als besonderes (bau-)kulturelles Highlight etabliert das Schießhaus einen erfolgreichen Dialog der Dorfgemeinschaft mit den Künstlern im sanierten Baudenkmal. Der intelligente und sorgsame Umgang mit der Topografie und die behutsame und gelungene Integration ökologisch bedeutsamer und ansprechender Gehölze und Grünstrukturen prägt das Ortsbild. Das Bergdorf Kollnburg liegt in einer hochwertigen, vielfältigen und erlebnisreichen bäuerlichen Kulturlandschaft. Diese ist das Ergebnis einer über Jahrhunderte andauernden standortgerechten Landnutzung.



Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Positive Aspekte:

- Interkommunale Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Bayerischer Wald und ILE Donau-Wald.
- Gesicherte Nahversorgung und vorhandene Struktur für Tagestourismus
- Fernwärme und regenerative Energieversorgung weitgehend umgesetzt und Glasfaseranschluss für alle Haushalte
- Gute Bildungsstruktur mit Grundschule, mit natürlich gestaltetem Schulhof und geplantem Anbau sowie drei Kindergärten
- Kulturelle Initiative bayerisch-tschechischer Künstler*innenaustausch und Artists in Residence im Schießhaus (Einzeldenkmal)
- Erhalt und Sicherung der Burgruine und Nutzung als Sondernutzung „Trauzimmer im Freien“

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Fortführung der Entwicklung und Erschließung alternativer Energiequellen
- Initiativen zur Sicherung der Resilienz gegenüber den klimatischen Herausforderungen (Hitze, Trockenheit, Wassermanagement)
- Förderung von sanftem Tourismus unter Beibehaltung des vorhandenen Umweltbewusstseins und der bestehenden authentischen Gestaltqualität



Soziale und kulturelle Aktivitäten

Positive Aspekte:

- Intaktes, glückendes und vielseitiges Vereinsleben wird mit einem innovativen Kulturkonzept (Artist-in-Residence Schießhaus) verknüpft, das nicht nur neben dem Ort existiert, sondern im echten Austausch steht.
- Sehr gelungene Beispiele kulturellen Lebens im Ort (sensible Modernisierung des Kriegerdenkmals), die ortseigenen Kulturbauten inspirieren (Bibelgarten)
- Besondere Gemeinschaftlichkeit verdeutlicht auch das Kollnburger Heimatfest
- Besonders herausragend ist unter den vielfältigen, (sportlichen) Vereinsangeboten auch die Öffnung und Ausrichtung auf Inklusion, getragen durch den ehrenamtlichen Einsatz junger Menschen für Inklusion mit Strahlkraft in die Region (Inklusionsturnier „sozialer Fußball“).
- Gelebte Traditionspflege, die Bewährtes authentisch in die Gegenwart übersetzt (Schütz*innen, Trachtenverein, Musikgruppen).
- Überwiegend junge Vorstandschaften, die ein nachhaltiges, zukünftiges Vereinsleben sicherstellen werden.
- Ein Wettbewerbsausschuss bildete die dorfübergreifende Klammer, die Garant war für die herausragende gemeinschaftliche Präsentation des Ortes.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Vorhandene Sozialraumkulturen erhalten und pflegen, um den Erfordernissen einer sich verändernden Zukunft zu entsprechen (Informelles Verschriften, Beteiligungsstrukturen ausbauen, Charta- oder/und Beschlusskultur mit Beteiligungsstrukturen für alle Bürgerinnen und Bürgern von Klein bis Groß)
- „Grünes Gewissen“ des Gartenbauvereins könnte durch eine eigenständige Kinder- und Jugendarbeit und Familienmitgliedschaften nachhaltig gesichert werden. „Samen“ dazu werden bereits im eigenen Waldkindergarten gestreut.
- Die im Vereinseigentum befindliche Burganlage, die das Bild des Ortes erheblich bestimmt, gilt es gemeinsam mit der Gemeinde und den Zuschussgebern für die Zukunft zu rüsten.
- Innovative Schaffenskraft der Gemeinde (z.B. koimad-Modelabel), die auch durch gelungene interkommunale Zusammenarbeit und nicht zuletzt durch die

Kunstförderung entsteht, erhalten und auch als Best Practice-Beispiel vermarkten.

- Das in Planung befindliche Vereinsheim sollte darauf achten, dass die etablierte Wirtshauskultur des Ortes nicht beeinträchtigt wird.

Baugestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Der sorgsame Umgang aller Anwesen und deren Gebäudeteile mit der vorhandenen Topografie prägt harmonisch das Ortsbild.
- Die Gemeinde beweist Gespür beim behutsamen Weiterbauen in die vorhandene Topografie des Ortes, beispielsweise bei der neuen Turnhalle.
- Erhalt und Stärkung der gewachsenen Dorfstruktur durch Erhalt ortsbildprägender Gebäude, samt sensibel eingefügter Erweiterungen.
- Potentialanalyse von Leerständen und daraus folgende Stärkung des Ortes durch Zuführung bedarfsgerechter Nutzungen.
- Wahrung der lebendigen Vielfalt an Nutzungen im Ort. So zum Beispiel das Miteinander von Kunst, Kultur und Tradition, Erhalt und Erweiterung der vielfältigen Nahversorgung in der Ortsmitte, Schaffung von touristischen Angeboten.
- Der Übergang vom privaten zum öffentlichen Raum wirkt, durch den Verzicht auf barrierewirkende Einfriedungen, fließend.
- Der Ort des Kriegerdenkmals am Dorfplatz wird durch das hervorragende Zusammenspiel aus Denkmal und Kunst gestärkt und kann so als Vorbild für andere Orte und deren Umgang mit Kriegerdenkmälern dienen.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Erarbeitung eines Leitfadens für die Bürgerinnen und Bürger zur Erläuterung und Sichtbarmachung des regionalen Baustils bei Sanierungs-, Erweiterungs- oder Neubaumaßnahmen.
- Motivation privater Eigentümer zum Erhalt regionaler Baumerkmale an ihren Anwesen. Nutzung der Instrumente der Dorferneuerung, beispielsweise der Bauberatung.



- In Folge Förderung privater Eigentümer bei ihren Baumaßnahmen zur Gewährleistung dorfgerechter Sanierungsmaßnahmen oder Erweiterungen.
- Sofern die Potentiale in der Ortsmitte ausgeschöpft sind und künftige Bauländerweiterung notwendig wären, sollten zukunftsfähige Wohnmodelle in die Planung einbezogen werden. Beispielsweise könnte die Schaffung von Wohnraum für verschiedenen Lebensphasen Berücksichtigung finden. Anzustreben wäre ein Verzicht auf regional- und identitätsfremder (Wohn-)Bebauung innerhalb und außerhalb des Ortskerns.
- Wahrung der homogenen Dachlandschaft des Ortes. Ein sensibler Umgang mit Dachaufbauten auch im Zusammenhang energetischer Sanierungen wäre anzustreben, denn die Dachlandschaft ist durch die Anhöhe der Burg für jeden Bürger und Besucher erlebbar.
- Dachbegrünung bei vorhandenen Flach- bzw. flach geneigten Dächern; Vermeidung von neuen Flachdächern

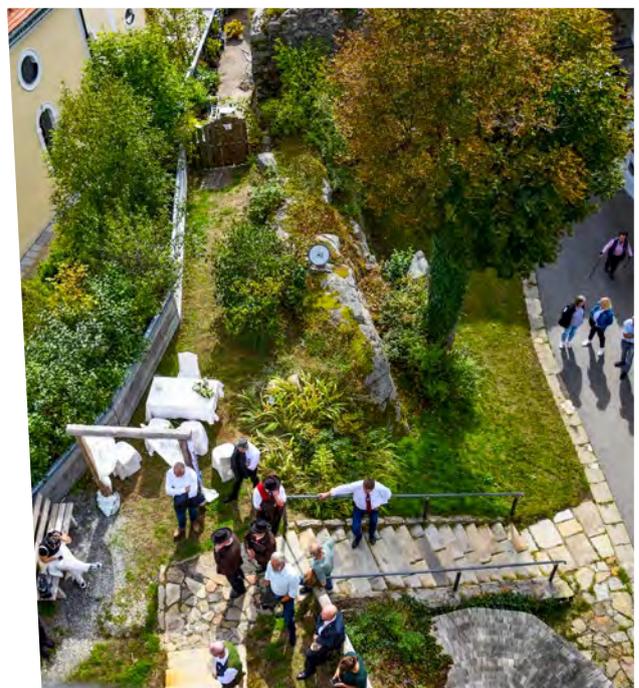
Grüngestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Kollnburg besticht durch außergewöhnlich schön gestaltete Grünstrukturen und öffentliche Räume. Das Grün wirkt dabei fast selbstverständlich, ist aber in der naturbelassenen Qualität bemerkenswert angelegt und gepflegt und prägt das Ortsbild durchgängig positiv.
- Große öffentliche Grünräume wie das Wäldchen an der Burg oder der Bibelgarten werden gepflegt und von den Bewohnerinnen und Bewohnern wertschätzend genutzt.
- Sehr gut platzierte, professionelle künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum bereichern das Ortsbild und entwickeln dieses weiter.
- Bemerkenswert ist die Gestaltung der Oberflächen innerhalb des Dorfes. Straßenflächen sind auf das nötige Maß begrenzt, Funktionsflächen (Einfassungen, Restflächen, Böschungen) sind grüngestalterisch hervorragend eingebunden.
- Gepflegte Privatgärten tragen zu dem homogenen grünen Ortsbild bei und sind in den meisten Fällen mit offenen Holzzäunen eingefriedet. Der Versiegelungsgrad ist auch hier meist geringgehalten.
- Eine Vielzahl heimischer Großbäume, Hecken, Fassaden- und Wandbegrünung sowie extensive, aber gepflegte Bereiche (Gebüsche, Holzstapel) verleihen dem Ortsgefüge zudem einen hohen ökologischen Wert für Insekten und Vögel.
- Zahlreiche Strauch- und Heckenbereiche, Holzstapel und der Natur überlassene, aber gepflegte Bereiche bieten innerorts Nischen für Vögel und Insekten.
- Der Parkplatz am Kindergarten mit großen Bäumen, viel Grün und entsiegelten Bereichen ist vorbildhaft für klimaangepasstes, wassersensibles Bauen.
- Der Schulhof der Grundschule und die eigenen Gemüsebeete bieten den Kindern die Möglichkeit heimische Pflanzen und Gemüse selbst kennenzulernen.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Die Selbstverständlichkeit mit der sich ökologisch bedeutsame und ansprechend gestaltete Grünstrukturen in das Ortsbild und die öffentlichen Räume einfügen und dieses abrunden, zeugt von viel Respekt für die Grüngestaltung und Liebe zum Detail und sollte weiterhin gepflegt und erhalten werden.
- Mit Gestaltungsempfehlungen (oder einer Satzung) zur Begrünung von Gärten und Gebäuden für die Bürgerinnen und Bürger könnte die vorhandene Qualität der Grüngestaltung in Kollnburg dokumentiert und langfristig, auch im Neubau, gesichert werden.
- Das künstlerische Projekt (Fliesenmosaik) an der Hauswand Burgstraße stellt eine äußerst gelungene Intervention in Ortsbild und öffentlichen Raum dar. Es sollte in Webseiten, Infomaterialien und Online-Kartendiensten kommuniziert werden.
- Um den Charakter mit vielen Großbäumen zu sichern und zu entwickeln, sollten regelmäßig Nachpflanzungen durchgeführt werden (bspw. in der Pflanzfläche vor Feuerwehr). Bei Bäumen mit Trockenheits-/Hitzestress sollte versucht werden Baumstandorte zu verbessern (bspw. im Vorbereich Sparkasse: Teilentsiegelung, Einbringen von Substrat, Einleiten von Niederschlagswasser).
- Am Friedhof sollte geprüft werden ob Sitzmöglichkeiten und schattenspendende Bäume ergänzt werden können, um v. a. älteren Besucherinnen und Besuchern bei Hitze mehr Komfort zu bieten.





Dorf in der Landschaft

Positive Aspekte:

- Gewerbeansiedlungen verträglich für das Gesamtbild im Dorf integriert ebenso wie große Gebäudekubaturen (u. a. Wellness-Hotel)
- Durchgängig schonender Umgang mit der natürlichen Topografie bei baulichen Anlagen
- Reizvolle, durchmischte Feldgehölzstrukturen entlang der Wasserzüge Riedbach/Aitnach, die sich in den Siedlungsraum hineinziehen und mit diesem verwoben sind.
- Obstbaum-Haine finden sich praktisch an jedem Gehöft der Umgebung, deren Erträge lokal verwertet werden (Saftpresse, Obstbrennerei).
- Hochwertiger Naturlehrpfad „Pröllersteig“ mit ausgehnter Amika-Lichtung unter Bewahrung natürlicher Wege und alter Steinwälle
- Schloßberg-Runde „Laufkäferweg“ als vorbildlicher Lehrpfad für Kinder (mit 2 Waldkindergärten)
- Umbau vormaliges Skigebiet Pröller in Skitouren-Areal
- 70% Eigenquellwasser aus Wasserschutzgebieten
- Zweite Standbeine für landwirtschaftliche Anwesen (Urlaub auf dem Bauernhof, Sägewerk und dgl.)

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Verstärkung der Eingrünung von Neubaugebieten und Einzelgehöften mit standortgerechten Gehölzen
- Ausgangspunkt der Bebauung in Neubaugebieten sollte die regionale Baukultur des Bayerwaldes darstellen ohne Orientierung an derzeit in Mode befindliche Erscheinungsformen
- Energiedächer sensibel als homogene, ungekachelte Rechteckflächen ausbilden
- Wahrung des Burgberg-Waldes in gemeindlicher Obhut als naturräumliches Bindeglied zu den neuen Dorferweiterungen
- Fortentwicklung der hochwertigen, bewegten Kulturlandschaft verstärkt über Landschaftspläne und landschaftspflegerische Begleitpläne.



G O L D

Meinheim



Gemeinde Meinheim
Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen
Mittelfranken

Landrat: *Manuel Westphal*

Bürgermeister: *Wilfried Cramer*

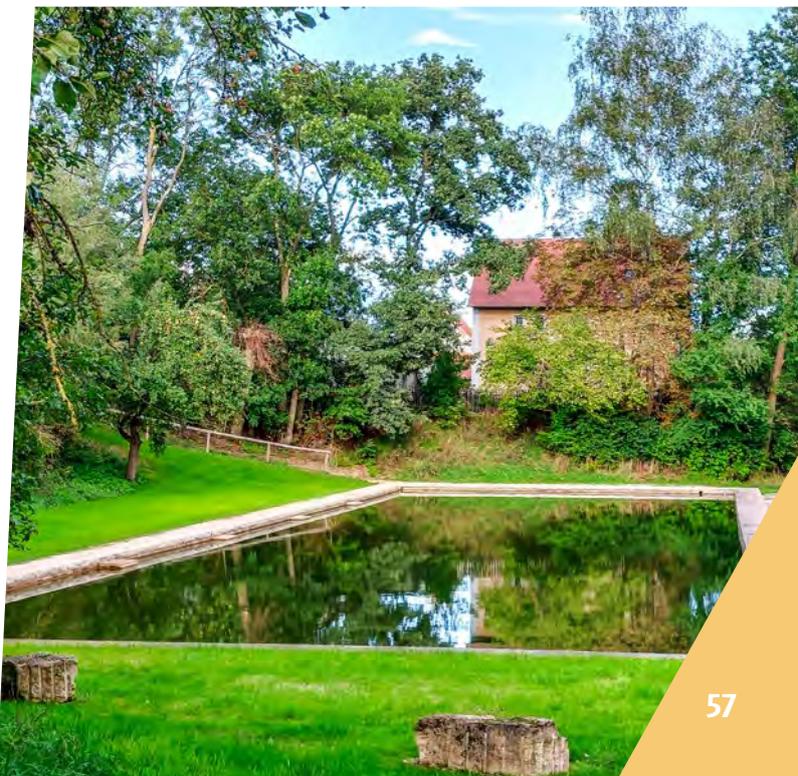
Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:
Carola Simm

Einwohnerzahl: **604**
Gemarkungsfläche: **1.248 ha**



Ein Blick in das Dorf

Meinheim ist eine Gemeinde mit einer außergewöhnlich gefestigten Dorfgemeinschaft. Dieser gelingt es, aus ihren eigenen Reihen Kräfte und Know-how zu mobilisieren und damit einen strukturellen Entwicklungsweg auf höchstem Niveau zu gehen. Aus dem sehr aktiven Gemeindeleben sticht vor allem der Gartenbauverein hervor, der auf besondere Art und Weise soziale Treffpunkte und Erlebnisräume schafft. Die besondere baugestalterische Gesamtqualität des Ortes wird im Rahmen zahlreicher qualitätvoller Sanierungen fortentwickelt. Die Grünstrukturen werden von Bürgerinnen und Bürgern in vorbildlicher Weise gepflegt und weiterentwickelt. Die Pflanzenauswahl ist identitätsstiftend und bezieht sich auf die natürliche Umgebung. Innovativ ist die neue Agri-PV-Anlage mit der Dreifachnutzung: Sonnenernte, landwirtschaftlich verwertbarer Biomasseernte und als Bodenbrüterbiotop.



Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Positive Aspekte:

- Kommunales Leerstandsmanagement durch Kauf und Verkauf von Immobilien
- Kommune lobt Prämien für Investitionen im Innenbereich aus
- Vielfalt im Gewerbe, Handwerk und Dienstleistungsbereich durch gezielte Ansiedlung
- Vielfalt an Bildungseinrichtungen
- Groß ausgebaute Nahwärmeversorgung und Photovoltaik
- Spezielles Tourismusangebot für behinderte Menschen
- Unternehmen spenden einen „Ehrenamtspreis“

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Das hohe Niveau der Dorfentwicklung wie bisher, klar strukturiert und unter Einbeziehung von professionellen Beratungsorganen, generationsübergreifend weiterführen.
- Alle Entwicklungsinitiativen wie bisher unter die Prämisse des behutsamen und ökologischen Umgangs mit Fläche stellen.



Soziale und kulturelle Aktivitäten

Positive Aspekte:

- Hohes ehrenamtliches Engagement der Bürger innerhalb und außerhalb des regen Vereinslebens; jährliche Auslobung des Bürger- und Ehrenamtspreises
- Schnelle Bürgerinformation durch eine Gemeinde-WhatsApp
- Umgestaltung des ehemaligen Geldinstituts zu einem Treffpunkt für Vereinsveranstaltungen in kleineren Gruppen.
- Alle Zugänge öffentlicher Gebäude sind barrierefrei.
- Hohes Gespür für Denkmalschutz bei der Erhaltung der Gebäude vor allem im privaten Bereich.
- Herausragende und dauerhaft gesicherte Erhaltung von Streuobstanlagen durch den Gartenbauverein.
- Genossenschaftsgedanke wird auch bei der Energieversorgung umgesetzt
- Insgesamt ein ausgebildetes „Wirgefühl“ bei den Bürgern

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Trotz des hohen bürgerschaftlichen Engagements ist die Gefahr eines Stillstandes vor allem bei der Einbindung der nachfolgenden Generation nicht außer Acht zu lassen.
- Auf jugendgerechte Beteiligungsformen achten und informelle Strukturen nachhaltig formalisieren: Es wird deshalb die Gründung eines Jugendbeirats empfohlen.
- Die Verbesserung des ÖPNV wird dringend empfohlen.
- Das Bewusstsein für das Thema Inklusion im Ort in der Vereinskultur verankern.

Baugestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Planungsprozesse im Ort getragen von herausragender Mitwirkungsbereitschaft und kulturellem Verantwortungsgefühl der Bevölkerung sowie einem äußerst kompetenten Herangehen und Zusammenspiel aller Beteiligten.
- Starker Fokus auf Innenentwicklung in den letzten Jahren zum Erhalt der intakten, unter Ensembleschutz stehenden, besonders qualitativollen Siedlungsstruktur.
- Vielzahl an sehr guten Beispielen von Sanierung und Wiederherstellung des ursprünglichen Erscheinungsbildes einzelner Hofstellen und Gebäude, sinnvolle Nachnutzungen der Gebäude (z.B. Bauhof in ehemaliger Scheune)
- Das Bürgerhaus in vormals leerstehendem Gebäude an zentraler Stelle zur Belebung des Ortskerns
- Schließung einer größeren Baulücke mit hohem Anspruch an Gestaltung im regionalen Baustil und an ökologische Aspekte
- Ankauf bzw. Zwischenerwerb von Leerstand bedrohter Gebäude im Ortskern durch die Gemeinde zur Steuerung der baulichen Weiterentwicklung und zur Sicherung der Qualitäten
- Zuschüsse an Private für Schaffung von Wohnraum im Ortskern

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Frühzeitige Entwicklung von Konzepten zum Erhalt und zur Nachnutzung insbesondere der vielen, großen, unter Ensembleschutz stehenden Kubaturen
- Erhalt der Nutzungsmischung im Ortskern, z.B. auch durch Ansiedlung weiterer, passender Betriebe in der großen Kubaturen.
- Entwicklung eines breitgefächerten Wohnraumangebotes für die verschiedenen Bedürfnisse der Bevölkerung (z.B. kleinere, barrierefreie Wohnungen oder auch gemeinschaftliche Wohnformen)



Grüngestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Lindenblätter im Wappen sind identitätsstiftend und überall im Dorf als Lindenalleen und Einzelbäume gepflanzt.
- Friedhof mit neuem Eingangstor, zentralem Schöpfbrunnen und die Urnengraberreihe mit trockenheitsverträglicher Mauerkronenbepflanzung
- Das hohe Engagement des Gartenbauvereins in der Gestaltung der öffentlichen Flächen und der Kinder- und Jugendgruppe
- Sehr gut strukturierte Streuobstwiese mit Insekteninsel
- Trotz Verkehrswege und offenen Bach viele Bäume und Grünflächen

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Die offene Grünfläche des Friedhofs mit Bäumen und Sitzplätzen gestalten. Eventuell einen Planungswettbewerb ausrufen.
- Das Konzept der Pflanzung von Wildobstgehölzen in allen öffentlichen Bereichen weiterverfolgen.
- Den Fund der alten Maulbeerbäume aufgreifen, Maulbeeren pflanzen und die Beeren verwerten.
- Um den Badeweiher die Aufenthaltsqualität verbessern, eventuell mit einem Spielangebot für größere Kinder.
- Sitzbereiche an der Streuobstwiese schaffen

Dorf in der Landschaft

Positive Aspekte:

- Meinheim ist ein Leuchtturm für innovative Ländliche Entwicklung in und mit der Landschaft.
- Die landwirtschaftlichen und energetischen Nutzungen fügen sich wie selbstverständlich in eine vielfältige und attraktive Erholungs- und Freizeitanlandschaft ein.
- Der Ort versorgt sich mit qualitativ hochwertigem Wasser aus eigenen Quellen vollständig selbst.
- Eigene Energie in Form von Nahwärme und Strom wird mehrfach über den Eigenbedarf hinaus in der Landschaft erzeugt.
- Blaue Infrastrukturen mit Wasserbremsen und Rückhaltungen verzögern den Wasserabfluss in der Landschaft.
- Der Mühlenweg und gut ausgeschilderte Wanderwege verknüpfen das Bachangerdorf Meinheim mit seiner Landschaft.
- Ein klimafester Wald, die bachbegleitenden Grünzüge, Baumzeilen, straßenbegleitende Baumreihen, Streuobst, eine Lindenallee und als I-Tüpfelchen die besondere Baumart Maulbeere, bilden gut vernetzte, zukunftsfähige Grüne Infrastrukturen.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Einer mit Augenmaß betriebenen, gut abgestimmten, standortgerechten und kulturlandschaftsgemäßen Landschaftsentwicklung treu bleiben.
- Die in der Dorfgemeinschaft in einer großen Zahl vorhandenen, unternehmerischen Menschen nutzen.
- Mit landwirtschaftlichem Know-how und Innovationskraft weiterhin viele Projekte in Dorf und Flur anstoßen und umsetzen.
- Erhaltung und Förderung dieses besonders kreativen Milieus für die Entwicklung auch in Zukunft!
- Die Manufaktur Gelbe Bürg eG weiterhin unterstützen und die Regionalmarke mit den Nachbarorten fördern sowie an geeigneten Standorten noch weitere Walnussbäume pflanzen.
- An einigen geeigneten Punkten können noch zusätzliche Bänke zum Verweilen aufgestellt werden.







SILBER

Mitwitz



Markt Mitwitz
Landkreis Kronach
Oberfranken

Landrat: *Klaus Löffler*

Bürgermeister: *Oliver Plewa*

Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:
Beate Singhartinger

Einwohnerzahl: *1.303*
Gemarkungsfläche: *442 ha*



Ein Blick in das Dorf

Mitwitz leistet vorbildliche Analyse- und Konzeptarbeit, um seinem Leitbild gerecht zu werden. Mit seiner innovativen Infrastruktur und visionären Politik hat Mitwitz das Potential die Gemeinde zukunftssicher auszustatten. Es gelingt in vorbildlicher Weise das ehrenamtliche Engagement in den verschiedenen Dimensionen des sozialen Miteinanders zu aktivieren und zu erhalten. Der Ort besticht durch eine reiche und historische Bausubstanz im öffentlichen und privaten Bereich, die durch geeignete Instrumente bewahrt und weiterentwickelt wird. Bemerkenswert ist das starke, zivilgesellschaftliche Engagement für ökologische Belange. Herausragend ist zudem die gelungene Mehrfachnutzung in der Mitwitzer Teichlandschaft mit ihrer Verknüpfung zum „Grünen Band“.



Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Positive Aspekte:

- Nutzung des Wasserschlosses mit Veranstaltungen und der ökologischen Bildungsstätte als Umweltstation
- Konzeptarbeit: ISEK (Erneuerung der Ortsdurchfahrt, Generationenhaus, Hackschnitzelanlage) und Innensanierungskonzept „innen vor außen“
- Genossenschaftlich geführtes Hackschnitzel-Heizkraftwerk, Bürgersolarparks
- Kleines Ladencafé als Eigeninitiative von Bürgerinnen
- Montessori Schule und Grundschule, Kinderhort, autarke Essenversorgung mit 400 Essen / Tag
- Neue Mitte Mitwitz mit einem Holzpavillon für Veranstaltungen

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Wasserschloss für eine erweiterte Nutzung prüfen
- Kulturtourismus fördern
- Vernetzung mit anderen Orten und regionalen Institutionen suchen
- Bevölkerung in die Entwicklungskonzepte miteinbinden
- Qualitätvollen und ökologisch wertvollen Wohnraum entwickeln, unter der Prämisse des Flächensparens
- Digitalisierung und Breitband forcieren



Soziale und kulturelle Aktivitäten

Positive Aspekte:

- Im erst kürzlich durch die Gemeinde erworbenen Wasserschloss finden ehrenamtlich getragene Führungen statt, die Geschichte und Kultur von Mitwitz Besucherinnen und Besuchern aller Altersgruppen näherbringen.
- Überaus aktives Vereinsleben spiegelt sich nicht nur in den vielfältigen Programmen der langjährig etablierten Vereine wider, sondern es gründen sich auch neue Vereine, die das Themenspektrum erweitern.
- Gemeinsames Veranstaltungsprogramm ist umfangreich und bietet viel Abwechslung für Groß und Klein.
- Jahresempfang würdigt das ehrenamtliche Engagement der Mitwitzer und motiviert die aktiven Bürgerinnen und Bürger sich auch weiterhin in ihrem Verein und für die Dorfgemeinschaft einzubringen.
- Der Skulpturenpark im Schlosspark gibt beliebten Treffpunkt eine besondere Qualität.
- Weitere bedeutende kulturelle Ereignisse sind der jährlich stattfindende „Musiksommer Obermain“, die Kirchweih sowie das Schlossparkfest.
- Zahlreiche, gute Angebote für Familien, die den Ort als Lern- und Wohnort attraktiv machen.
- Neben Krippe, Kindertagesstätte, Schule und Montessorischule sind hier Breitensee mit Bolzplatz und Spielplatz, sowie die Generationenbegegnungsstätte der Diakonie zu erwähnen, die zahlreiche Angebote wie eine Bücherei, Bastelangebote und Kurse bereithält.
- Ein besonderes Highlight von Mitwitz ist die im Wasserschloss ansässige ökologische Bildungsstätte, die hier als Kompetenzzentrum fungiert und über den Markt hinaus von Bedeutung ist.
- Mitwitz ist die Geburtsstätte des Grünen Bandes, das einen einzigartigen Biotopverbund auf rund 1.400 Kilometer Strecke entlang der früheren innerdeutschen Grenze darstellt.



Baugestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Herausragende historische Bausubstanz mit regionaltypischen Gebäuden, deren Materialien und Details, die sich über den gesamten Ortskern verteilen, prägen den oberfränkischen Ort.
- Durch Rückbau nicht erhaltenswerter Substanz am Ortseingang an der Coburger Straße konnte eine Blickbeziehung auf das Wasserschloss geschaffen werden.
- Die Instrumente zur Sicherung baulicher und landschaftsplanerischer Qualitäten für künftige Entwicklungen werden selbstverständlich angewendet. So beispielsweise bei der begonnenen Neugestaltung des Bereiches Parkbalkon bis Wasserschloss, der als Ergebnis aus einem Realisierungswettbewerb hervorging.
- Jahrelange Bürgerbeteiligung, sowie die Instrumente der Städtebauförderung und des Landesamtes für Denkmalpflege, werden als Fahrplan für das Tun und Handeln der Marktgemeinde vorbildlich angewendet.
- Zahlreiche Entwicklungskonzepte zur Stärkung des Ortskerns und zur Beseitigung von Leerständen sind angestoßen. Sie werden sich künftig noch mehr auf das Erscheinungsbild des Ortes auswirken und dazu beitragen die Lebensqualität im Ort weiter zu erhöhen.
- Durch das Engagement privater Bürger wird ein weiterer sozialer Treffpunkt in der Ortsmitte geschaffen. Beispiel hierfür die Umnutzung eines ehemaligen Küchenstudios zum Café.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Es könnten noch formale Beteiligungsstrukturen im Gemeinderat für Kinder- und Jugendliche etabliert werden, um dauerhaft und nachhaltig die Belange von jungen Menschen bei den kommunalpolitischen Entscheidungen zu berücksichtigen.
- Im Spiegel vermehrter antisemitischer gesellschaftlicher Strömungen ist es begrüßenswert, dass das Zapfenhaus als ehemalige öffentliche Mikwe für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll.
- Stärkung der Kinder- und Jugendgruppe „Gartenzwerge“ durch Einführung von Familienmitgliedschaften

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Die Umsetzung der erarbeiteten Entwicklungskonzepte sollte zielgerichtet nach und nach angestrebt werden, um die Innenentwicklung weiter voranzubringen.
- Wettbewerbe, Machbarkeitsstudien oder Mehrfachbeauftragungen dienen der Sicherung qualitätvoller Lösungen bei künftigen Baumaßnahmen, beispielsweise bei der Erweiterung der Grundschule.
- Eine Nutzung für das Kuratenhaus, als weiterer Baustein des belebigen Umfeldes des Wasserschlosses, könnte über ein KDK Modul 3 erarbeitet werden.

- Zur Sicherung der hochwertigen Bausubstanz kommunaler und privater Anwesen sollte eine Gestaltungssatzung als verbindliches Mittel der Qualitätssicherung und qualitätvoller Weiterentwicklung erarbeitet werden. Die Satzung sollte die Gebiete der 50er und 60er Jahre mit beinhalten.
- Kommunales Förderprogramm mit höchstmöglicher Förderung privater Anwesen sichert den Erhalt und die qualitätvolle Umsetzung bei Sanierungen und Erweiterungen. Dies wirkt sich nachhaltig positiv auf das Erscheinungsbild von Mitwitz aus.



Grüngestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Das Siedlungsgefüge weist gute Grünstrukturen auf: Vielfältige Großbäume, Grünflächen und private Gartenbereiche durchziehen den Ort und flankieren attraktive Fußwegeverbindungen.
- Mit dem Schlosspark und den Grünräumen am Breitensee unterhält und pflegt die Gemeinde attraktive Naherholungsräume.
- Mitwitz hat den Wert hochwertiger öffentlicher Freiräume auch im Wechselspiel mit dem bedeutenden Gebäudebestand erkannt und entwickelt diese aktiv und mit hohem Anspruch (Planungswettbewerbe).
- Die Neugestaltung im Bereich Coburger Straße-Kronacher Straße ist äußerst gelungen und profitiert von Begrünung, Möblierung und Aufenthaltsmöglichkeiten.
- Das Entree zum Wasserschloss an der Coburger Straße und die Gestaltung der Freianlagen an der Föritz stellen eine positive und vielversprechende Entwicklung dar. Der erste Bauabschnitt ist attraktiv und gelungen umgesetzt worden.
- Private Grüngestaltung bereichert das Ortsbild durch gelungene grüne Hinter- und Innenhöfe oder Fassadenbegrünung.
- Der „Tag der offenen Gartentür“ fördert private Grüngestaltung und bietet eine Plattform für Netzwerk und Austausch.
- Das Mitwitzer Grün profitiert vom starken bürgerschaftlichen Engagement und den Kooperationen mit Obst- und Gartenbauverein, dem Landesbund für Vogelschutz oder der ökologischen Bildungsstelle.
- Ein ökologisches Mähkonzept entstand aus bürgerschaftlichem Engagement und wirkt positiv auf Naturhaushalt, Grünflächen und deren Management.



Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Bei künftigen Planungen und Entwicklungen ist unbedingt auf einen sensiblen Umgang mit Hitzeminderung und Niederschlagswasser im Sinne der Klimaanpassung zu achten.
- Auch im Bestand sollten gerade Bildungseinrichtungen und soziale Einrichtungen geprüft werden und lokale Hitzeinseln durch gestalterische Eingriffe (Entsiegelung, Grün, wasser-sensible Gestaltung) entschärft werden.
- Kommunale Instrumente (Satzungen, Bauleitplanung, Grünordnung, Förderung) sollten im Sinne der Klimaanpassung voll ausgeschöpft werden. Hierzu sei u.a. auf die Arbeitshilfe des Landesamts für Umwelt „Instrumente zur Klimaanpassung vor Ort“ verwiesen.
- Unter Nutzung der Förderprogramme (KommKlimaFÖR o. BMUV) würde ein Konzept zur Klimaanpassung und ein Klimaanpassungsmanagement zusätzlich einen Mehrwert für die Arbeit der Akteure vor Ort darstellen.
- Baumpflege und Baumrückschnitt des wertvollen Baumbestands sollten mit äußerster Vorsicht und unter professioneller technischer Begleitung erfolgen.
- Öffentliche Gemüsebeete in kommunalen Grünflächen könnten ein attraktives Angebot für Menschen ohne eigenen Garten und einen sozialen Treffpunkt darstellen (Urban Gardening).



Dorf in der Landschaft

Positive Aspekte:

- Abwechslungsreiche Teichlandschaft (30 ha) mit hoher ökologischer Funktion im östlichen Gemeindegebiet, sowohl mit nährstoffreichen als auch nährstoffarmen (moorigen) Böden
- Hochwertige Karpfen-Bestände unterstreichen hier das Motto „Schützen durch Nützen“
- Geburtsstätte der Idee des ‘Grünen Bandes’ (Kai Frobél) mit seinem Artenreichtum im Niemandsland der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze
- Waldgebiete im Umland des Marktes mit besonderem Schutz teilweise vom Aussterben bedrohter Tierarten
- Durchgängige Beschilderung „Frankenwald Steig-la“ durch Frankenwaldverein (70 km Wegesystem) mit dem Motto „Die Stille hören“
- Gestaltung von Waldrändern mit Obstbäumen und Alt-Naturstein-Lagerstätte als Nischen für Flora und Fauna im Bereich Forsthaus Lindenhain

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Weitere Vernetzung und Inwertsetzung des landschaftsstrukturellen Schatzes
- ‘Grünes Band’ (Zweckverband mit Thüringen)
- Verbesserte Verknüpfung / Anbindung der Teichkette ‘Mitwitzer Mühlteiche’ für Erholungsuchende
- Aktivierung des Kleinods Forsthaus Lindenhain mit wertvoller Bau- und Baumsubstanz vor den Toren des Marktes
- Eingrünung von Neubau- und Gewerbegebieten, wo bisher noch nicht geschehen
- Ausläufer der Föritzau als durchgängiges Naturelement zwischen südlicher und nördlicher Ortshälfte sollte als Verbindung zum Steinachtal langfristig erhalten bleiben
- Die Zugänglichkeit zum Oberen Schloss mit seinem Totholz-Beständen für die Öffentlichkeit könnte ausgelotet werden.



BRONZE

Schönberg



Gemeinde Rottenbuch
Landkreis Weilheim-Schongau
Oberbayern

Landrätin: *Andrea Jochner-Weiß*

Bürgermeister: *Markus Bader*

Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:
Heike Grosser

Einwohnerzahl: *365*
Gemarkungsfläche: *960 ha*



Ein Blick in das Dorf

Zahlreiche eigeninitiierte Projekte verbinden die Dorfgemeinschaft. Notwendige Veränderungen erreicht man durch Eigeninitiative, gepaart mit hoher Eigenleistung und erstaunlichem Eifer. Hierzu kann man das außergewöhnliche Engagement einer Dorfgemeinschaft nennen, der es gelingt, sich in ihrer Mitte einen Ort für Jung und Alt zu schaffen. Die verantwortliche, gemeinschaftliche und bauliche Weiterentwicklung des Ortes wird auch am Beispiel der maßstäblichen Überbauung des zentralen Wasserbehälters deutlich. Vielfältige Nutztierhaltung und bäuerliche Gärten verleihen Schönberg ein wohltuendes Erscheinungsbild. Prägend ist außerdem der lockere Übergang der extensiven dörflichen Grünstrukturen in die umgebenden Wiesen- und Weideflächen. Eine touristische Inwertsetzung der Landschaft erfolgt mit Erlebniswegen und Themen wie der historischen Moornutzung.



Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Positive Aspekte:

- Gemeinsame initiierte und umgesetzte Projekte verbinden und stabilisieren die Gemeinde
- Stromautark durch PV Anlagen und Breitbandversorgung für alle Haushalte
- Frischwasserautark durch selbst gebauten Hochbehälter für Quellwasser
- Dorfwirtshaus wird durch die Gemeinde gepachtet und für das Vereinsleben weitergeführt
- Nachverdichtung durch Wohnungen in verwaisten Dorfstellen und moderate Ansiedlung von Wohnbauten mit einer Ortsgestaltungssatzung

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Achtsamer Umgang mit der wertvollen Bestandsubstanz, Nachnutzung statt Abriss
- Achtsamer Umgang mit der aktiven Landwirtschaft (Weidetiere) zum Erhalt der „Wohlfühlatmosphäre“
- Sorgsames Abwägen weiterer gestalterischer Maßnahmen der neuen Dorfmitte mit „Motorikpark“, Überfrachtung vermeiden und die dörflichen Proportionen wahren

Soziale und kulturelle Aktivitäten

Positive Aspekte:

- Soziale Dorf-Projekte werden in der Bevölkerung entwickelt und selbst umgesetzt (Schönberger Vereinetreff, Festplatz in der Dorfmitte mit Motorikpfad)
- Fortführung der Wirtshauskultur als Haus der Vereine ehrenamtlich geführt
- Aktives Vereinsleben, das für eine gelungene Fest- und Feiertagskultur sorgt und Traditionen pflegt
- Herausragende Gestaltung des Kirchenraumes, welche eine andere Sakralkultur in dieser Region (Pfaffenwinkel) aufweist

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Schöne, aber exponierte Lage ist große Herausforderung für ein generationengerechtes Verkehrskonzept: Radwegkonzepte sowie ÖPNV-Konzepte weiterverfolgen
- Informelle Beteiligungsformen auch bei mäßigem Wachstum zukunftsfähig gestalten
- Große Wertschätzung gegenüber dem Ehrenamt erhalten
- Anliegen von Senioren v.a. bei Gestaltung sozialer Treffpunkte einbeziehen



Baugestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Dorferneuerung
- Kirche mit beeindruckender moderner Ausstattung und angebautem ehemaligen Pfarrhaus, das in gepflegten Zustand neu zu Wohnzwecken genutzt wird
- Vorhandene Bausubstanz mit neueren Ersatzbauten verträglich ergänzt
- Guter Umgang mit der anspruchsvollen Topografie
- Überwiegend gutes bauliches Engagement
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- Viele Gedanken zur baulichen Entwicklung zusammen mit dem Landratsamt
- Dorfgemäße Hofbereiche
- Selbstverständliche Überbauung des zentralen Wasserbehälters als einfache „verbreiterte“ Scheune
- Harmonisches Gesamtbild durch Freihalten von Flächen und Verzicht auf Zäune

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Nutzung der Instrumente der Städtebauförderung in finanzieller und fachlicher Hinsicht
- Fachliche Beratung zur Gestaltungssatzung
- Anstreben von einheitlicher Baukörperausrichtung und Dachgestaltung im Neubaugebiet als Weiterentwicklung der regionalen Hauslandschaft
- Leerstandsbeseitigung, Erwerb von zur Disposition stehender Gebäude gemeindeseits, um eine weitere bauliche Entwicklung zu steuern
- Halten der baulichen Geschlossenheit des Ortsbildes

Grüngestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Schönberg besticht durch eine großartige Lage mit herrlichen Ausblicken in die umgebende Landschaft. Bewohnerinnen und Bewohner schätzen diese Besonderheit und pflegen das Ortsbild mit entsprechender Wertschätzung.
- Die fingerartige Verschneidung der Wiesen und Weideflächen (Nutztierhaltung) mit der Siedlungsstruktur stellt eine besondere und erhaltenswerte Qualität dar.
- Der Wechsel landwirtschaftlicher, extensiver Grünbereiche und gepflegter Hausgärten sowie einiger eindrucksvoller Gemüsegärten prägen das Ortsbild positiv.
- Öffentlichen Grünräumen wird in der Ortsentwicklung ein hoher Stellenwert eingeräumt, beispielsweise bei der Entwicklung der Dorfmitte.
- Projekte werden mit viel positivem Engagement in Eigenregie angegangen und umgesetzt.
- Einige alte Großbäume bereichern das Ortsbild und werden gepflegt und erhalten.
- Fassadenbegrünung und Spalierobst an privaten Haupt- und Nebengebäuden prägen die Straßenträume positiv.
- Am Ortsrand wurden Streuobstwiesen mit alten und seltenen Sorten angelegt.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Der offene, lockere Übergang zwischen landwirtschaftlichen Flächen und dem Dorf, mit teils informellen, aber öffentlich nutzbaren Wegeverbindungen, sollte bei künftigen Entwicklungen erhalten werden.
- Die vorhandene Eigeninitiative in Fragen der Ortsentwicklung und bei baulichen Projekten würde von der Einbindung von Fachplanern (bspw. über die Städtebauförderung) in vielfältiger Weise profitieren.
- Es sollten weitere Großbäume im Ort etabliert werden.
- Schattige Sitz- und Rastmöglichkeiten entlang der teils topografisch anspruchsvollen Wege, sind zudem Teil erfolgreiche Vorsorge gegen künftig starke Hitze.
- Im Sinne der Biodiversität könnten weitere extensive

Bereiche und heimische Hecken etabliert werden und Nistmöglichkeiten für Vögel und Fledermäuse angebracht werden.

- Am Spielplatz in der Dorfmitte sollte geprüft werden, inwiefern die gepflanzten Bäume durch Großbäume (1. Ordnung) mit großen Kronen- und Bodenvolumen ergänzt oder ersetzt werden können.
- Weitere Zonierung und Sitzbereiche sollten Angebote für verschiedene Altersgruppen bereitstellen.
- Wertstoffsammelstellen und offene Lagerstellen von Silage Ballen könnten gestalterisch eingebunden werden (Einhausung, Eingrünung etc.).
- Im Bereich des Friedhofs könnten die vorhandenen Mülltonnen im Sinne einer gestalterischen Aufwertung ersetzt werden und außerdem weitere Sitzmöglichkeiten angeboten werden.



Dorf in der Landschaft

Positive Aspekte:

- Panorama-Lage mit Rundumblick Richtung Alpenkette von Benediktenwand bis Aggenstein
- Transformation ehemaliger Grünlandflächen in wertvolle Streuwiesen u. a. durch Entfernung von Drainagen
- Waldumbau von reinen Fichtenbeständen hin zu einem mit Laubbäumen durchsetzten Mischwald
- Vorbildliches Eigenjagd - Revier nach dem Motto „Wald mit Wild“
- Kulturhistorische Besonderheit der früheren Torfgewinnung im Hirtmoos

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Die Dorfrandeingrünung am Südhang Schönbergs sollte in ähnlichem Umfang hergestellt werden, wie sie am Nordhang vorhanden ist.
- Die fingerartig in den Siedlungskörper hineinragende Weideflächen könnten erhalten und nicht bebaut werden, um eine reizvolle Verzahnung zu erzielen.
- Ausbau der singulären Orte „Torfstich“ und „Bienenkasten“ zu einem verbindenden Ganzen wäre wünschenswert.
- Ebenso ein Gesamtkonzept für weitere „Waldbaden (Barfußweg)“ - Stationen
- Fußläufige Wege-Beziehungen von der bebauten Bergkuppe hinunter ins Umland, auch zum bedeutenden Ingenieur-Bauwerk der Echelsbacher Brücke, sollten hergestellt werden.







BRONZE

Schorndorf



Gemeinde Schorndorf
Landkreis Cham
Oberpfalz

Landrat: *Franz Löffler*

Bürgermeister: *Max Schmaderer*

Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:
Susanne Deutschländer

Einwohnerzahl: **1.493**
Gemarkungsfläche: **3.854 ha**



Ein Blick in das Dorf

Schorndorf ist im Prozess einer radikalen und anhaltenden Entwicklung auf allen strukturellen Ebenen. Durch die sukzessive Erneuerung der Dorfmitte ist die Historie nur noch in Teilen spürbar. Ein neues Wohngebäude im jüngsten Neubaugebiet stellt eine qualitätsvolle Weiterentwicklung der Bautradition der Oberpfälzer Hauslandschaft dar. Der Ort besticht durch ein vielfältiges Sozial- und Kulturangebot im Jahreskreis unter denen besonders die Theatergemeinschaft hervorzuheben ist, die einem Ort, der viel Wandel erlebt hat, eine innere Heimat bietet. Gelungen ist die Gestaltung von generationenübergreifenden Plätzen mit Aufenthaltsqualitäten als soziale Treffpunkte. Zum besseren Hochwassermanagement werden blaue Infrastrukturen in der Flur entwickelt.



Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Positive Aspekte:

- Günstiges Bauland im Grünen, Naherholung und Spielplätze vor der Haustüre
- Kindergärten mit privater Buslinie und Schulen in unmittelbarer Anbindung zu den Wohngebieten
- Nahversorgung und ärztliche Versorgung sind gesichert.
- Die bewusst abgelehnte Umgehungsstraße (Ortsmitte soll lebendig bleiben) wurde städtebaulich entschleunigt.
- Die Entwicklung einer bedarfsorientierten neuen Mitte mit allen notwendigen sozialen Einrichtungen
- Energetische Versorgung des Gemeindezentrums durch einen Neubau
- Alle öffentlichen Dachflächen sind mit PV Anlagen ausgestattet.
- Glasfaserausbau auf eigene Kosten
- Neugestaltung des Friedhofs

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Erstellung eines mittel- und langfristigen Entwicklungsprogramms hinsichtlich Bevölkerungszahlen, Wirtschaft, Bauen unter der Prämisse Flächensparen
- Erstellung einer städtebaulichen Gestaltungsidee (roter Faden) für die neue Mitte, unter Einbeziehung von Fachleuten, um verbindende und identitätsstiftende Elemente für die unterschiedlichen Neubauten der neuen Mitte zu schaffen, und dadurch die (gestalterische) Austauschbarkeit zu vermeiden
- Entwicklung alternativer Energiekonzepte
- Initiativen zu den Herausforderungen des Klimawandels (Hitze, Trockenheit, Starkregen)
- Intensivierung des Leitbildes „Altes Bewahren“

Soziale und kulturelle Aktivitäten

Positive Aspekte:

- Das vielfältige Angebot der Vereine während des gesamten Jahres wird von der Gemeinde wertgeschätzt; die Jugendförderung hat dabei einen besonderen Schwerpunkt.
- Die Laienbühne e.V. entstand aus der örtlichen Gruppe der Katholischen Landjugendbewegung, die bis heute ins Theatergeschehen eingebunden ist und zu den 140 ehrenamtlich aktiven Mitwirkenden gehört, die seit 1985 den Ort Schritt für Schritt oberpfalzweit als Kulturort bekannt gemacht haben und jährlich immer mehr Interessierte anziehen (eigener Kulturpreis „Der Schauer“ seit 2022).
- Die Senioren des Ortes leben nicht nur buchstäblich in der Mitte der Gesellschaft, sie werden auch von den örtlichen Vereinen in das Vereinsleben einbezogen.
- Der Obst- und Gartenbauverein nutzt das „Hausbaumprojekt“ der Kreisfachberatung in hohem Maße und ermöglicht im „Presshaus“ die Obstverwertung.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Die guten Konzepte, die den sozialen Zusammenhalt zwischen Alt und Jung in der Vergangenheit befördert haben, sollten weiter ausgebaut werden.
- Durch Verschriftlichung, an der sich junge Menschen jugendgerecht beteiligen können, können aus dem Informellen gehoben und für die Zukunft gesichert werden.
- Ausbau der bereits etablierten Jungbürgersprechstunden der Grundschüler zu einer politischen Partizipationsstrategie für Kinder und Jugendlichen der Gemeinde.
- Ausbau der Jugendförderungsstrategie: Erreichen von nicht-vereinsgebundenen jungen Menschen
- Familienmitgliedschaften im Obst- und Gartenbauverein könnten Nachhaltigkeit des „Grünen Wissens“ stärken.

Baugestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Giebelständige Orts- und Straßenbildprägende Gebäude
- Dorfgemäße Übergänge vom privaten zum öffentlichen Raum
- Umnutzung einer ehemaligen Lagerhalle zur Pizzeria
- Attraktive fußläufige Wegebeziehungen vom älteren Neubaugebiet in die Landschaft

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Umgestaltung der Dorfmitte könnte differenzierter unter Einbeziehung vorhandener Gebäudestrukturen gestaltet werden
- Langfristige Bauleitplanung erforderlich
- Nutzung der Instrumente der Städtebauförderung
- Kommunales Denkmalkonzept (KDK)
- Leerstandsmanagement
- Nachverdichtung
- Beachtung der regionalen Hauslandschaft in den Neubaugebieten

Grüngestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Die von Rasen umgebenen Grabflächen und die Möglichkeiten der Urnenerdbestattung auf dem Friedhof sind vorbildhaft.
- Gelungene Gestaltung von generationsübergreifenden Plätzen als soziale Treffpunkte (Abenteuerspielplatz mit fitalParc und grünem Klassenzimmer sowie der geplante Demenzgarten im Ortskern)
- Private Grün- und Hofflächen wirken sowohl im Altort als auch im Neubaugebiet „Kreuzäcker“ durch schöne Grüngestaltung positiv auf den öffentlichen Raum.
- Baumreihen als Gestaltungselement entlang der Straßen im gesamten Ort
- Aktivitäten des Obst- und Gartenbauvereins mit der Pflanzung von Geburtsbäumen und dem Angebot der Obstpresse

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Parkplatz im hinteren Bereich des Gemeindezentrums mit Pflanzstreifen und Gehölzpflanzungen gliedern
- Einbindung des großen Parkplatzes am Friedhof in das Parkkonzept für den Ortskern, mit dem Ziel zur Nutzung der Fläche vor dem Gemeindezentrum als öffentlicher Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität
- Herstellung eines artgerechten Habitus an den Sträuchern und Nachpflanzungen von Stauden im öffentlichen Grün
- Beratungsangebot für die Gestaltung privater Gärten im Neubaugebiet schaffen
- Ansprechende Bepflanzung der Mustergräber auf dem Friedhof



Dorf in der Landschaft

Positive Aspekte:

- Durch viele neue Gehölzstrukturen (inzwischen auch biotopkartierte) hat die Landschaft durch erhöhte Rauigkeit an Klimafestigkeit gewonnen.
- Nach dem Starkregenereignis von 2016 ist mit dem Umsetzen erster Maßnahmen zur Sturzflutprävention aus dem bodenständig-Konzept begonnen worden.
- Einen hohen Erlebnis-, Biodiversitäts- und Schwammlandschaftswert hat das umfangreiche Feuchtgebiet bei Knöbling in der Aue des gleichnamigen Baches.
- Der Gewässerzweckverband kümmert sich fachgerecht um die Pflege und Entwicklung der Blauen Infrastrukturen.
- Ein Naherholungsort und kulturlandschaftliches Juwel ist die Hötzinger Gutslandschaft mit den Elementen: Bauensemble, Lindenallee, Brotzeiteiche, Weiher, Kapelle und Kreuzweg.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- In einer Gesamtplanung „klimafeste Landschaft“ die kommunale Landschaftsplanung fachlich um die Aspekte Sturzflutmanagement und Blaue Infrastrukturen sowie grüne, klimawirksame Infrastrukturen erweitern.
- Die umfangreichen Planungen des Sturzflutmanagementkonzeptes sollten weiter Schritt für Schritt, in Zusammenarbeit mit den Akteuren, qualitativ umgesetzt werden.
- Das Ziel der Klimaresilienz für den Waldumbau sollte weiter umgesetzt werden.
- An geeigneten Stellen könnten verlorengegangene extensive Gras- und Krautfluren mit Neuanlagen von mageren Grünlandstreifen diesem Biotoptyp wieder mehr Raum geben.
- Neubaugebiete sollten mit Grünen Infrastrukturen in die Landschaft eingebunden werden.
- Mit einem ausgeschilderten und erläuternden Erlebnisweg (z.B. alter Besiedlungen aus der Jungsteinzeit, der Chamer Kultur) den Bürgern – und Besuchern aus Cham – die Geschichte näher bringen.







SILBER

Thurnau



Markt Thurnau
Landkreis Kulmbach
Oberfranken

Landrat: *Klaus Peter Söllner*

Bürgermeister: *Martin Bernreuther*

Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:
Annalena Neubig

Einwohnerzahl: *2.200*
Gemarkungsfläche: *5.771 ha*



Ein Blick in das Dorf

Thurnau bewältigt trotz des großen Denkmalsvolumens die nötigen strukturellen Anpassungen für die Zukunft weltoffen und intelligent. Das Grigori-fest ist ein jährliches Familienfest unter der Trägerschaft von Schule, Gemeinde und Vereinen für alle Altersgruppen. Es besteht ein hohes soziales Engagement für benachteiligte Gruppen in der Dorfgemeinschaft. Herauszuheben ist das verantwortliche Weiterbauen im Bestand sowie die qualitätvolle Sanierung und Nutzung des Schlossbereiches. Die Marktgemeinde sowie die Bürgerinnen und Bürger gehen mit viel Engagement die Entwicklung hochwertiger Grün- und Erholungsräume an. Thurnau ist über den naturnahen Golfplatz, die Wasserläufe und den gartendenkmalpflegerisch bedeutsamen Schlosspark mit der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft vernetzt.



Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Positive Aspekte:

- Gezielte Ansiedlung von innovativen Betrieben und Forschungsinstituten
- Ausweisung von Wohnbaugebieten im Ort, echte Nachverdichtung und neue Nutzung von Bestandsgebäuden (z.B. Schloss und altes Rathaus)
- Kontinuierliche Sanierung der größten Schlossanlage Bayerns seit Jahrzehnten verfolgt, 80% saniert
- Detaillierte Gestaltungsfibel für die Sanierung privater Baudenkmäler mit Prämien von jeweils 50.000 € aus der Städtebauförderung
- Kontinuierliche Umstellung auf regenerative Energien, Energiemanagementkonzept, Digitalisierung der Grundschule und Glasfaserausbau
- Einbeziehung der Bürger bei kommunalen Entscheidungen durch Online-Befragungen

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Abschöpfung des hohen kulturellen und künstlerischen Potentials und Förderung von Synergien durch die geographische Nähe zu anderen kulturell wertvollen Gemeinden (Bayreuth, Bamberg).
- Weitere Förderung interkommunaler Projekte zur Naherholung (Bsp. LEADER Projekt: „Qualitätswanderregion Fränkische Schweiz“)
- Ausbau der Schlossnutzung durch Tourismusmanagement



Soziale und kulturelle Aktivitäten

Positive Aspekte:

- Thurnau engagiert sich bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum auch für junge Menschen durch den Ankauf von Leerstandsobjekten und Flächen.
- In Thurnau findet jährlich ein internationales Kunstprojekt statt, bei dem teilweise gemeinsam mit Gruppen aus dem Dorf Skulpturen geschaffen und ausgestellt werden.
- Thurnau überzeugt durch ein breites und vielfältiges Kulturprogramm, wie z.B. das überregional bekannte „Wilhelm Kempff Festival“, um nur ein Highlight herauszugreifen.
- Das Engagement für Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, wie Geflüchtete oder Senioren, erscheint vorbildlich.
- Es gibt einen Jugendtreff (Lichtblick) als vereinsübergreifenden Treffpunkt für junge Leute.
- Es ist überaus begrüßenswert, dass Thurnau Sport- und Freizeittätten wie das Freibad oder den Golfplatz unterhält / erhält, was ein wichtiger Beitrag für die Lebensqualität vor Ort ist.
- Durch das Zusammenspiel von Töpfereimuseum, fünf selbständigen Töpfereien und entsprechenden Veranstaltungen, wie z.B. dem Weihnachtsmarkt gelingt die Brücke zwischen Tradition, Brauchtum und Zukunft.
- Aktiver Obst- und Gartenbauverein, auf dessen Initiative und unter dessen Federführung der Dorfwettbewerb vorbereitet wurde.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Formale Beteiligungsstrukturen etablieren, die für alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen zugänglich und die jugend- und seniorengerecht ausgerichtet sind.
- Im Hinblick auf die Mobilität von Kindern, Jugendlichen, Seniorinnen und Senioren könnte über ein Konzept nachgedacht werden, die im Ort bereits vorhandenen „Mitfahrbänke“ stärker ins Bewusstsein zu rücken.
- Familienmitgliedschaften und „Geburtsbäume“ könnten die Bindung zum Obst- und Gartenbauverein stärken und das Naturverständnis fördern.



Baugestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Programm zur Leerstands-beseitigung und kommunales Förderprogramm sowie Gestaltungsfibel und Fassadenprogramm
- Gute Beispiele zum neuen Bauen im Bestand (neue Wohnhäuser am Oberen Markt 14 und 16 und neues Bettenhaus im Schlossumfeld (Gräfhaus))
- Sanierung altes Rathaus mit zukunftsorientierter Nutzung und neu gestaltetem Platz
- Gesamt-sanierung Schlosskomplex als Baudenkmal mit attraktiver Mehrfachnutzung
- Zahlreiche sanierte Wohnhäuser, Töpfermuseum
- Erhalt und sorgsamer Umgang mit dem ortsbildprägenden Material Sandstein und Schiefer
- Siedlung der 50er Jahre vorbildlich im Hinblick auf die geschlossene Baugestalt

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Halten der städtebaulichen Platzwand beim alten Rathaus (angrenzendes Gebäude Leerstand)
- Beachtung der regionalen Hauslandschaft in den Neubaugebieten

Grüngestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Gelungene Neugestaltung der Schlosshöfe und des Marktplatzes mit wertigen Materialien und Ausstattungsgegenständen
- Erwerb und Entwicklung des Schlossparks als Naherholungsgebiet unter Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte
- Sehr schöner Blumenschmuck entlang des Geländers am „Oberen Markt“ und weiteren Standorten.
- Großbäume im privaten Bereich wirken positiv auf den öffentlichen Raum
- Gestaltungsfibel für private Grün- und Freiflächen ist vorbildlich

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Randbereiche im Altort mit Pflanzstreifen und Kletterpflanzen aufwerten
- Eingrünung des Neubaugebietes mit ökologisch wertvollen Baum- und Strauchpflanzungen
- Rasenansaat des Fugenpflasters am Marktplatz durchführen

Dorf in der Landschaft

Positive Aspekte:

- Prägend ist eine landschafts- und standortgerechte Landwirtschaft, sowohl in den Gunstlagen im Osten, als auch in den extensiven Bereichen am Frankenalbanstieg.
- „Schafe und Teich machen die Giech reich“ – auch heute kennzeichnen Teichketten in den Aubachtälern und Schaftriften am Juraanstieg die Kulturlandschaft.
- Der Waldumbau mit trockenheitsresistenten, klimafesten Arten ist im vollen Gange.
- Trinkwasser wird in guter Qualität vollständig aus eigenen Brunnen gewonnen.
- Die Revitalisierung des Schlossgartens mit der Mailbahn als Blickachse, dem Teehaus und einem Biotopparkeil ist gartendenkmalgerecht geplant und begonnen worden - ein Gewinn für Thurnau!
- Freizeit und Erholung werden großgeschrieben. Dafür stehen der im außergewöhnlichen Umfang naturnahe Golfplatz, das überregional angebundene Radwegenetz, das Schwimmbad und ein Outdoorsportpark.
- 12 Windanlagen sind der Beitrag Thurnaus zur Energieversorgung.

- Regionale Produkte in der Wertschöpfungskette sind Opalinuston als Grundstoff für das Töpferhandwerk, Braugerste für die Malzfabrik in Hutsdorf und Pferdemist für die klimapositive Terrapreta-Herstellung.
- So wird die Jugend an das Streuobsthema herangeführt: das Kulmbacher Projekt Seminar kartierte „essbare Landschaften“ auch in Thurnau.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Das Schloss ist ein Tourismusmagnet. Schloss und Park sind Zwillinge im Ensemble. Im Zuge der Schlosspark-Revitalisierung bietet es sich an, die Landschaft z.B. als „Schlosslandschaft zwischen Frankenalb und Rotem Main“ in das Marketing mit einzubeziehen.
- Verknüpfen und vernetzen des reichen kulturellen und kulturhistorischen Erbes im Markt mit der umgebenden Landschaft und deren Besonderheiten.
- Die Landschaft ist reizvoll und abwechslungsreich. Diese sollte für die vielen auswärtigen Besucher mit ausgeschilderten Rundwegen und Informationen erlebbarer gemacht werden.
- Thurnau ist gut mit Grünen Infrastrukturen in die Landschaft eingebunden. Beim Neubaugebiet sollte dies ebenso gehandhabt werden.







“
” Literaturhaus
Wipfeld

1

BRONZE

Wipfeld



Gemeinde Wipfeld
Landkreis Schweinfurt
Unterfranken

Landrat: *Florian Töpfer*

Bürgermeister: *Tobias Blesch*

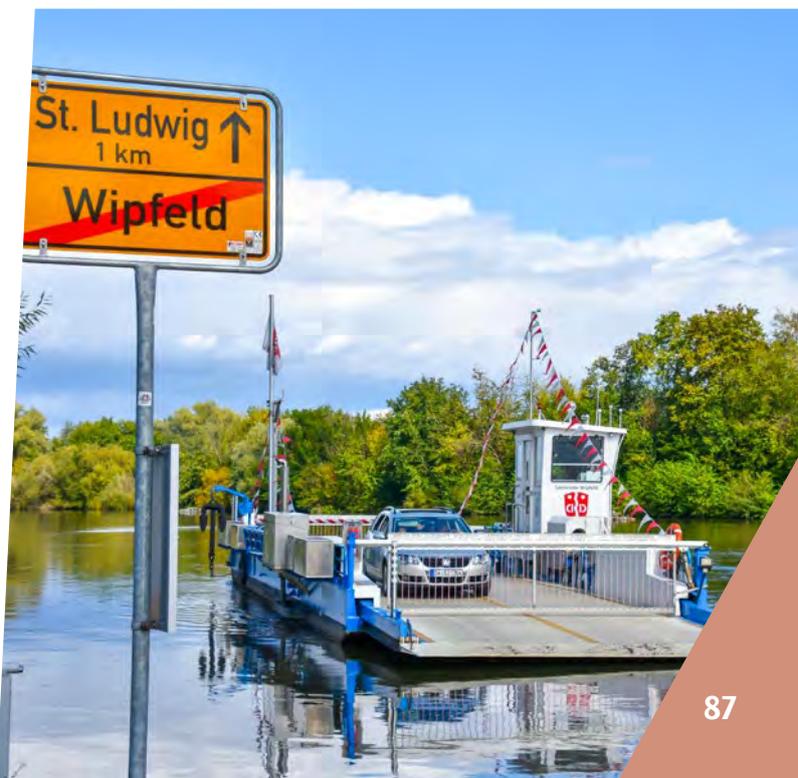
Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:
Brigitte Goss

Einwohnerzahl: *1.057*
Gemarkungsfläche: *523 ha*



Ein Blick in das Dorf

Die gebündelte Energie einer jungen Unternehmergeneration treibt Wipfeld, zusammen mit dem Bürgermeister, zum Aufbruch die Herausforderungen der Zeit anzupacken. Wipfeld zeichnet sich durch seine vielfältigen kulturellen Angebote und Aktivitäten aus, welche die Tradition und Moderne miteinander verbinden. Das hochwertige Bauensemble, samt der Oberflächen des öffentlichen Raums, prägen den historischen Marktplatz. Bemerkenswert ist außerdem der Kauf eines ortsbildprägenden historischen Weinbergs durch die Gemeinde und dessen Überführung in eine öffentliche Fläche, die für alle zugänglich ist und gemeinschaftlich bewirtschaftet und erhalten wird. Prägend ist die gelungene Verzahnung intensiv und extensiv genutzter Landschaftsbereiche zu einem hochwertigen Kulturraum mit hoher Biodiversität.



Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Positive Aspekte:

- Mainfähre als immaterielles Kulturerbe und ILE Mainschleife plus
- Attraktive Radfahrwege, E-Bike-Ladestation, Wohnmobilstellplatz
- Neue Nahversorgung durch ortsansässigen Bäcker
- Starke Initiative örtlicher Unternehmer zur Weiterentwicklung der Gemeinde
- Energetische Versorgung durch PV-Anlagen und Pellets
- Breitbandausbau in der Entwicklung
- Kommunaler Weinberg in Ortsanbindung

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Das Potenzial der Mainauen mit professioneller Beratung inhaltlich und gestalterisch optimieren.
- Nahversorgung mit regionalen Produkten für Einheimische und Tagestouristen sicherstellen, z.B. durch einen Laden
- Initiativen zur Klimaresilienz und weitere regenerative Energien fördern.
- Die Basis für einen guten Gemeinsinn schaffen, um die Nachverdichtung auf Baulücken zu generieren.
- Den kommunalen Weinberg für Erlebnistourismus nutzen.



Soziale und kulturelle Aktivitäten

Positive Aspekte:

- Neu gestaltete Mainlände mit Spielplatz, Liegewiesen und einer Badestelle lädt ein zum miteinander Treffen und verweilen.
- Für die Jugendlichen im Ort wurde im Gemeindezentrum ein Jugendtreff geschaffen und von den jungen Leuten selbst renoviert und gestaltet. Im selben Haus haben noch weitere Vereine ein Zuhause bekommen, so z.B. auch die Bürgerbühne, als mutiges und innovatives Kulturprojekt.
- Das gemeindliche Literaturhaus ist nicht nur ein besonderes Museum, sondern auf dem Vorplatz finden Lesungen, Konzerte und andere Veranstaltungen statt, die überregional viele Gäste ansprechen und zugleich ein schöner Treffpunkt in der Dorfmitte sind.
- Die Vereine kümmern sich gemeinschaftlich um die Gestaltung eines Ferienprogramms für verschiedene Altersstufen.
- Aus sozialer Perspektive sind der Kauf und die gemeinschaftliche Bewirtschaftung eines Weinbergs unterhalb des Kirchplatzes ein spannendes und sicherlich verbindendes Projekt.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Es könnten noch formale Beteiligungsstrukturen im Gemeinderat für Kinder- und Jugendliche etabliert werden, um dauerhaft und nachhaltig die Belange von jungen Menschen bei den kommunalpolitischen Entscheidungen zu berücksichtigen. Das Partizipationspotential junger Menschen jenseits des Vereinslebens erscheint noch nicht vollständig ausgeschöpft.
- Im Rahmen der Partnerschaft mit der italienischen Partnergemeinde könnte ein Schüler- und/oder Jugendaustausch angedacht werden.
- Die Mitarbeit in einem Weinberg könnte touristisch vermarktet werden und auch Besucherinnen und Besucher geöffnet werden, die Interesse daran haben.
- Die sich gefundene kleine Gruppe „Grüner Daumen“ sollte sich in einem Obst- und Gartenbauverein mit Kinder- und Jugendgruppe sowie Familienmitgliedschaften organisieren und nachhaltig das „Grüne Gewissen“ des Ortes werden.
- Stärkung des Bewusstseins für vielfältiges Grün, vor allem auch im privaten Bereich; die Schotterbeispiele im privaten Gärtnerei-Mustergarten setzen möglicher Weise falsche Signale für dörfliche Privatgärten.

Baugestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Die historische Bausubstanz, mit den in dieser unterfränkischen Region typischen Putz-, Stein- und Fachwerkfassaden, prägen den Ort.
- Ein hochwertiges Bauensemble aus Denkmälern umrahmt den Marktplatz nahezu vollständig.
- Historische Oberflächen aus Naturstein prägen positiv den öffentlichen Raum.
- Seit Jahren beweist die Gemeinde Sensibilität beim Weiterbauen im historischen Ensemble. Exemplarisch bei der Modernisierung des historischen Rathauses und des Literaturmuseums.
- Eine langjährige Erfahrung mit den Instrumenten der Städtebauförderung und des Landesamtes für Denkmalpflege wurde auch jüngst wieder mit der Erarbeitung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes fortgesetzt, um den Ort zukunftsfähig zu gestalten.
- Vom Kirchberg aus sichtbar, ist die homogene Dachlandschaft roter Satteldächer prägend. Die wenigen störenden Dachaufbauten trüben diese Dachlandschaft noch nicht.
- Entwicklungskonzepte zur Stärkung der Ortsmitte und zur Beseitigung von Leerständen sind in Bearbeitung. Mit der Umsetzung werden diese dazu beitragen die Nutzungsvielfalt und die Lebensqualität im Ort weiter zu erhöhen.
- Die Bürger in der historischen Ortsmitte scheinen sich der baulichen Qualität ihres Ortes bewusst zu sein. Sie beweisen Sensibilität beim Modernisieren oder Weiterbauen. Dies wurde unter anderem durch eine seit 1995 erlassene Gestaltungssatzung erzielt.
- Die aktuelle private Sanierung eines Anwesens in der Kembachstraße, oder das bereits modernisierte Vereinshaus an der Obereisenheimer Straße, tragen positiv zum Erhalt des historischen Ortsbildes bei.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Erarbeitete Entwicklungskonzepte, Machbarkeitsstudien, etc. sollten zielgerichtet nach und nach umgesetzt werden, um die Innenentwicklung weiter voranzubringen.



- Der vom historischen Natursteinpflaster geprägte Ortskern ist einzigartig. Ein Erhalt ist anzustreben. Eine gewünschte Barrierefreiheit (Rollatorspur, etc.) kann sensibel eingefügt werden, ohne den Charakter des öffentlichen Raums um den Marktplatz aufzugeben.
- Gegebenenfalls sollte ein Stadtbodenkonzept beauftragt werden, um ein einheitliches und durchgängiges Konzept des gesamten öffentlichen Raums zu erreichen.
- Für die potentiellen Leerstände eignen sich Wettbewerbe, Machbarkeitsstudien oder Mehrfachbeauftragungen, um qualitätvolle Lösungen bei künftigen Baumaßnahmen zu erarbeiten und die übergeordnete Gestaltungsqualität zu sichern.
- Die Gestaltungssatzung als verbindliches Mittel der Qualitätssicherung und qualitätvoller Weiterentwicklung soll beibehalten, modifiziert oder neu erarbeitet werden, um auch künftig das prägende Erscheinungsbild zu sichern und zu stärken.
- Die Satzung sollte auf die Gebiete außerhalb des historischen Ortskernes ausgeweitet werden. Der Blick aus den Weinbergen und dem Kirchberg auf den Ort und seine Siedlungsflächen ist einzigartig.
- Beim anschließenden Kommunalen Förderprogramm sollte eine, mit der RUF abgestimmte, höchstmögliche Förderung privater Anwesen angestrebt und im Gemeinderat beschlossen werden. Dies sichert den Erhalt und die qualitätvolle Umsetzung bei Sanierungen und Erweiterungen und wirkt sich auch in Zukunft noch mehr positiv auf das Erscheinungsbild aus.

Grüngestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Unterhalt und Pflege naturräumlich attraktiver, öffentlicher Freiräume entlang des Mains mit vielfältigen Angeboten (Spiel, Aufenthalt, Liegewiese, Büchertauschkabine, Sandstrand, Möglichkeit zum Schwimmen im Fluss).
- Der Kauf des historischen, ortsbildprägenden Weinbergs durch die Kommune und dessen Überführung in einen öffentlich zugänglichen und gemeinschaftlich bewirtschafteten „Gemeindeweinberg“ stellt eine außerordentliche Leistung und ein bemerkenswertes Angebot dar.
- Hochwertige Gestaltung der Räume in der Innenstadt (Oberflächengestaltung, Ausstattung, Fassadenbegrünung).
- Weinspaliere, Weinranken und Fassadenbegrünungen an Gebäuden bereichern das Ortsbild und stellen eine besondere Qualität dar.
- Starkes bürgerschaftliches Engagement für die Aufwertung von Grünflächen und öffentlichen Räumen (vor allem hinsichtlich Anpflanzungen, Blühflächen und Pflege).
- Erhalt ortsbildprägender Großbäume in den Übergangsbereichen zu Main und zur Kirche.
- Zugänglichkeit des Kita-Spielplatzes und Nutzbarkeit als öffentlicher Kinderspielplatz.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Die Anpassung an die Folgen des Klimawandels sollte in den kommunalen Entwicklungskonzepten starke Berücksichtigung finden (Umgang mit Hitze innerorts, Sturzflut Risiken Kembach).
- Entlang des Mainufers sollte mittelfristig eine homogene Verwendung von Material und Möblierung (Sitzmöbel, Beschilderung, Pflanzgefäße, Einfriedungen) umgesetzt werden, um die naturräumlichen Qualitäten ins Zentrum zu rücken.
- Im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts könnten Leitlinien entwickelt werden, wie das starke bürgerschaftliche Engagement für das dörfliche Grün zielgerichtet gelenkt und unterstützt werden kann.
- Zusätzliche Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten in den innerörtlichen Straßenräumen könnten in einer Drei-Tages-Bauaktion mit Helfern in Eigenregie geschaffen werden und in einem kleinen Fest münden.
- Am Kembach (im Bereich Literaturhaus) könnte eine Gestaltung als öffentliche Grünanlage tolle Qualitäten bereitstellen und eine städtebauliche Aufwertung darstellen. Offene, nutzbare Bereiche (Steinstufen, Liegewiese, einzelne Baumpflanzungen) können mit potenziellen Überflutungsflächen überlagert werden.
- Der Gemeindeweinberg bietet Potential für sanften Fahrrad- und Campingtourismus mit einem einfachen Tagesangebot aus Schulung, praktischer Tätigkeit und Verköstigung lokaler Produkte.
- Am Friedhof sollten die Mülltonnen gestalterisch eingebunden werden (Eingrünung, Einhausung).





Dorf in der Landschaft

Positive Aspekte:

- Westseitiges Mainufer weist im Gemeindegebiet nahezu durchgängige Blühstreifen mit vielfältigen öffentlichen Nutzungen auf (u. a. Kinderspielplatz, Wohnmobil-Stellplatz, Festplatz, Baumverbund (Maronen) mit Partnerstadt Follina).
- Östlicher Uferbereich stellt sich inzwischen als sehr hochwertiges FFH (Flora-Fauna-Habitat) - und Vogelschutz-Gebiet (u. a. Weißstorch) dar, mit ungedüngten Wiesen, deren Rechte die Gemeinde vergibt.
- Ebenso verhält es sich mit der ehemals kahlen Schleußeninsel und im Gegenüber mit der großzügig bewaldeten Mainleite mit Schloß Klingenberg.
- Biodiversität im Weinbau durch Begleitung von Streuobst-Pflanzungen (mit Schafhaltung)
- Wiederbegrünte Bauschutt-Deponie heilt frühere Wunde im Landschaftsraum.
- Gelungener Übergang vom Siedlungsraum in die Landschaft, vor allem über die renaturierten Täler, die linear in Richtung Westen verlaufen.
- Auffallend viele Sitzbänke rund um Wipfeld als Ruhepole mit Aufenthaltsqualität

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Langfrist-Strategie im Umgang mit derzeit nahezu unberührter, homogener Dachlandschaft hinsichtlich Energie-Paneelen wünschenswert
- Fortführung des angedachten Starkregen-Konzeptes im Zuge des Klimawandels
- Rückbau gepflasterter Wirtschaftswege in den Weinbergen, Schaffung von Retentionsflächen
- Bewahrung und Fortentwicklung der wertvollen Wipfelder Mainaue um St. Ludwig
- Ausbau des Weinwanderweges (mit vorhandenen Lesestein-Riegeln) innerhalb der 90 ha Rebfläche



G O L D

Zedtwitz



Gemeinde Feilitzsch
Landkreis Hof
Oberfranken

Landrat: *Dr. Oliver Bär*

Bürgermeister: *Francisco Hernandez Jimenez*

Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:
Mario Wohlfahrt

Einwohnerzahl: **885**
Gemarkungsfläche: **3.022 ha**



Ein Blick in das Dorf

Zedtwitz lebt eine einzigartige und überzeugende Dorfgemeinschaft, die sich im generationsübergreifenden Verein „ZEDTWITZ e.V.“ manifestiert hat. Es ist im Rahmen der Dorferneuerung gelungen, die Zukunft des Dorfes in die Hände der nächsten Generation zu legen, die das Dorf verantwortungsvoll und umweltbewusst in die Zukunft navigiert. Die Innovationskraft und Zusammenarbeit der Jugendorganisationen und Vereine im Dorf und darüber hinaus ist beispielhaft. Hervorzuheben ist die zukunftsorientierte Umnutzung eines bestehenden Vierseithofs für die Nahversorgung mit Café und Wohnungen in der Ortsmitte. Die Grünräume und kommunalen Landschaftselemente werden in vorbildlicher Weise im gemeinschaftlichen Zusammenspiel gepflegt, genutzt und entwickelt. Zedtwitz hat die Klimaproblematik erkannt und geht unter Einbeziehung der Bevölkerung aktiv damit um.





Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Positive Aspekte:

- Alle Entwicklungsinitiativen gehen von der jungen Generation aus.
- Der Verein ZEDTWITZ e.V. (Zur Erhaltung dörflicher Traditionen, Werte und Interessen des täglichen Zusammenlebens) ist Herz und Lunge der Gemeinde, alle Beschlüsse finden gemeinsam statt.
- Viele Projekte entstehen in Eigenleistung der Landjugend (72 Stunden Projekte).
- Erneuerbare Energien durch Windkraft und PV auf den Dächern, einschließlich Biogasanlage
- Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe mit modernen Stallanlagen für Milchvieh
- Gelebter Klimaschutz, die junge Generation wird von der älteren mit Umweltverbundenheit erzogen (Kinderkartoffelfeld, Ökoteich)
- Umnutzung einer Hofanlage in ein Nahversorgungszentrum (Zedt-Kauf) mit regionalen Produkten und Café, ein Genossenschaftsprojekt mit 51% Anteil durch die Gemeinde und 70 privaten Gesellschaftern
- Der Bergrödelhof wird zur Ferienanlage umgebaut.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Der ruhige, begrünte Ortskern und das in Kürze eröffnete Zedt-Kauf mit Café bietet Potential für den Ausbau eines sanften Tourismus.
- Die behutsame Bestandsumnutzung unter der Prämisse „Flächen sparen“ weiter vorantreiben.
- Die extremen Herausforderungen des Klimawandels in der Region (Hitze, Trockenheit, Starkregen) mit professioneller Unterstützung angehen.
- Sicherung des Fortbestands der authentischen Dorfgemeinschaft als Fundament des dörflichen Lebens.

Soziale und kulturelle Aktivitäten

Positive Aspekte:

- Zedtwitz besticht durch ein sehr aktives Vereinsleben, was sich an vielen Stellen im Ort widerspiegelt. Die Einbindung der Verantwortlichen aus den (Jugend-) Organisationen in die Themen des Gemeinderates, erscheint sehr gut.
- Das Projekt Z-Kauf als genossenschaftlich organisierter Dorfladen in einem rekommunalisierten Leerstandsobjekt nahe der Ortsmitte, ist aus sozialer Sicht überaus begrüßenswert.
- Dass im gleichen Objekt auch Singlewohnungen für junge Menschen und ein Café entstehen werden, ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft.
- Gemeinschaftliche Anschaffung einer großen Saftpresse zur Verwertung des Obstes im Dorf ist im Hinblick auf das Zusammenwirken der Dorfgemeinschaft und im Hinblick auf Nachhaltigkeit ein bemerkenswertes Projekt.
- Die von den Jugendorganisationen im Dorf durchgeführten 72 Stunden-Aktionen zeugen von einer hohen Identifikation der jungen Generation mit ihrem Dorf und die Resultate kommen der ganzen Bevölkerung zugute.
- Der Kinderspielplatz inmitten des „Central Parks“, ergänzt durch das partizipative Kartoffelfeld für Kinder, ist ein echtes Highlight, was Zedtwitz für junge Familien als Wohnort attraktiv macht.
- Der zentrale Dorfmittelpunkt ist sehr einladend gestaltet und wird rege genutzt für vielerlei Feste und Aktivitäten.

- Die Zusammenarbeit der Vereine ist mustergültig und reicht bis hin zur gemeinsamen Nutzung und Verwaltung von Material und einem gemeinsamen Veranstaltungskalender.
- Kultur- und Brauchtumpflege wird auch von den jungen Menschen betrieben und in die Zukunft geführt. Ein wesentlicher Teil des kulturellen Lebens spielt sich im Bürgerhaus „Zur Post“ ab.
- Der Verein Zedtwitz hält im Bürgerhaus die Fäden in der Hand und gestaltet mit den Ortsvereinen das kulturelle Dorfleben. Insbesondere die Feuerwehr und die Landjugend sind hier als wesentliche Akteure zu nennen, die mit großer Strahlkraft in die ganze Region eine sehr erfolgreiche Arbeit leisten.
- Große soziale Einrichtungen wie das Seniorenheim, das Heim für psychisch kranke Menschen oder auch das Haus Rednitztal fügen sich nicht nur baulich gut in den Ort, sondern auch sozial in das Leben der Dorfgemeinschaft ein.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Formale Beteiligungsstrukturen etablieren, die für alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen zugänglich sind und die jugend- und seniorengerecht ausgerichtet sind.
- Eine eigenständige Kinder- und Jugendgruppe und Familienmitgliedschaften im Obst- und Gartenbauverein könnten das „Grüne Gewissen“ des Ortes zukunftsfähiger machen.



Baugestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Spürbar großes Engagement der Gemeinde und der Bürger, die Herausforderungen der Region Hochfranken anzugehen und die Visionen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften zu erarbeiten und umzusetzen.
- Die hilfreichen Instrumente der Dorferneuerung wurden erkannt und angegangen. Die Bereitschaft, diese als Bereicherung der Innenentwicklung zu nutzen, zeigt sich in allen Bereichen.
- Leerstand, oder drohender Leerstand wird fortwährend mit nachhaltigen und ortsmittenstärkenden Bedürfnissen beseitigt.
- Der Weg und die Vorgehensweise eine Nahversorgung im Ortskern zu etablieren, gleichzeitig durch finanzielle Beteiligung der Bürgerschaft zu sichern, dient als nachzuahmendes Vorbild für alle Kommunen. Hierfür wurde zudem eine leerstehende Vorseithofanlage aktiviert. Mehr Vorbildfunktion auf allen Ebenen für andere Kommunen ist kaum möglich.
- Weitsicht und Mut zeichnen die Gemeinde und ihre Bürger aus. Dies zeigt sich unter anderem am Erwerb des ehemaligen Gasthauses. Hier wurde ein Dorfmittelpunkt geschaffen, der gleichermaßen von allen Bürgern und Vereinen genutzt und betrieben wird. Heute ist dieser aus der Dorfmitte nicht mehr wegzudenken.
- Sensible Einfügung neuer und gut gestalteter landwirtschaftlich genutzter Gebäude im Übergang in die Landschaft.
- Der Wille der Gemeinde zur Nachverdichtung in der Ortsmitte steht vor der Baulanderweiterung.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Sofern künftige Baulanderweiterung notwendig wäre, ist ein Verzicht auf regional- und identitätsfremder (Wohn-) Bebauung anzustreben. Die bauliche Qualität des Ortes sollte weitergeführt werden.
- Erarbeitung eines Leitfadens als Hilfe für die Bürger zur Sensibilisierung, Erläuterung und Sichtbarmachung des regionalen Baustils bei Sanierungs-, Erweiterungs- oder Neubaumaßnahmen. Sowohl für baulichen Anlagen als auch privaten Freiflächen.

- Anbringung einer Beschriftung an der Giebel- oder Hoffassade der ehemaligen Gaststätte im Stil der Beschriftungen von Gasthäusern zur Kenntlichmachung als hervorragend funktionierendes „Bürgerhaus“. Beschriftung beispielsweise schabloniert, bemalt oder reliefartig aufgezputzt.

Grüngestaltung und -entwicklung

Positive Aspekte:

- Durchgängige, attraktiv gestaltete und ökologisch bedeutsame Grünstrukturen zeichnen Zedtwitz aus.
- Zahlreiche Großbäume werden konsequent gepflegt und erhalten. Die vielen teils alten Obstbäume prägen das Ortsbild und dokumentieren aktive Streuobstkultur und Wertschätzung.
- Bemerkenswert ist das gemeinschaftliche und generationenübergreifende Engagement und innovative Miteinander mit dem Grünräume gepflegt, genutzt und weiterentwickelt werden.
- Die öffentlichen Räume werden durch eine Vielzahl Aktionen (Schulkinder-Gemüsegarten, 72-Stunden-Aktionen der Landjugend, Obst- und Gartenbauverein) aktiviert und belebt.
- Auch ein Bücherschrank und ein Selbstbedienungsdorfladen tragen dazu bei. Wertschätzung und Pflege der Anlagen werden so gefördert.
- Das Freihalten und planungsrechtliche Sichern der „Grünen Lunge“ als Ort für Naherholung, Spiel und ökologische Bildung stellt eine hervorragende städtebaulich-freiraumplanerische Leistung dar. Die Fläche leistet zudem einen ökologischen Beitrag.
- Die Gestaltung des Inselparks ist äußerst gelungen und überzeugt durch die starke, generationenübergreifende Nutzung der Anlage.
- Die Neugestaltung im Bereich der Hofer Straße hat zu einer erheblichen Aufwertung und hohen gestalterischen Qualität des öffentlichen Straßenraums geführt.
- Der Umgang mit Oberflächengestaltung und Versiegelung ist durchwegs positiv. Funktionsflächen, Stellplätze und Carports werden häufig gestalterisch eingebunden.
- In den öffentlichen Grünräumen und Straßenräumen wurden attraktive Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen.

- Die Einrichtung von Nistmöglichkeiten für Fledermäuse und Vögel in den Grünflächen sowie an Gebäuden (Friedenskirche) ist ökologisch vorbildlich.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Um die Qualitäten der „Grünen Lunge“ langfristig zu sichern, bietet sich die Entwicklung eines freiraumplanerischen Gestaltungskonzepts an.
- Die Integration weiterer Nutzungsbereiche (Aufenthalt, Regenwasserretention), ein Pflanzkonzept (Arrondierung durch Gruppen von Großbäumen) und eine einheitliche Sprache hinsichtlich Materialien und Mobiliar kann zusätzliche Potenziale entwickeln und möglichen Fehlentwicklungen vorbeugen.
- Das neue Baugebiet (Isaarer Straße) wird von der „Grünen Lunge“ aus deutlich zu sehen sein (Blick von Spielplatz Richtung Anhöhe und Windkraftanlagen). Bei der Entwicklung ist mit viel Sorgfalt auf eine attraktive Gestaltung und die sonst ortsübliche gelungene Gartengestaltung und Eingrünung von Gebäuden und Straßenraum zu achten.
- Für die vorgesehenen neuen Baugebiete sollten Gestaltungsempfehlungen (oder eine Satzung) zur Begrünung von Gärten und Gebäuden erstellt werden, um den bestehenden Charakter der privaten Grünflächen im Ortsbild auch in Zukunft zu bewahren.

Dorf in der Landschaft

Positive Aspekte:

- Kulturhistorische Sichtbarmachung der Alten Reichsstraße „Via Regia“ mittels begleitender Allee
- Vorhandenes Mähkonzept im Gemeindegebiet zugunsten größerer Biodiversität (Blühpakt Bayern)
- Vielfältige Obstbaum-Bestände in der Flur, Ertragsverwertung mittels eigener Mosterei / Brennerei
- Vogel- / Fledermaus-Refugium an der Alten Saale-Brücke als vorbildliches Umweltprojekt im Bereich einer bestehenden verkehrlichen Infrastruktur
- Schlichte und unpräntöse Beschilderung von Spazier- und Radwegen, z. B. am Jean Paul – (Schul-) Weg im Länderdreieck Bayern, Sachsen, Thüringen
- 100% eigene Wasserversorgung mit Nachbargemeinde (Tiefenbrunnen)
- 4 (Investoren-) Windräder und eine Biogas-Anlage stellen die gemeindliche Strom- und Wärmeversorgung größtenteils sicher.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung:

- Erstellung eines professionellen Freiflächenkonzeptes für die „Grüne Lunge“ als zentrale Grünfläche in der Ortsmitte: Außenbereich im Innenbereich
- Ergänzung der Dorfrand-Eingrünung wünschenswert, vor allem bei den großmaßstäblichen gewerblichen Gebäude Kubaturen am südlichen Ortseingang dringend erforderlich
- Fortführung der Wiederaufforstung der durch Borkenkäfer verursachten Waldschäden unter Mithilfe der Gemeindebewohner
- Weiterer klimaresilienter Waldumbau (1/3 der Gemeindefläche) durch natürliche Verjüngung
- Erlebarmachung des besonderen Gesteinsfeldes „Z-Henge“ inmitten der „Stein“-reichen Landwirtschaftsflächen (2/3 der Gemeindefläche)
- Überlegungen bezüglich eines interkommunalen Starkregen- / Hochwassergesamt - Konzeptes fortsetzen



Landesentscheid Bayern 2022

Mitglieder der Bewertungskommission



Von links nach rechts: Cordula John, Stefan Schlicht, Dr. Eva Riedl, Sonja Zollner, Brigitte Goss, Thomas Lauer, Manuela Skorka, Christian Schroth, Guido Romor, Dr. Jörg Hirsche, Franz G. Schröck, Johannes Bayer, Christine Harnest, Markus Weinig, Gerhard Durst, Wolfram Vaitl, Elmar Henke

Leitung und Organisation

Dr. Jörg Hirsche	Vorsitzender der Landesbewertungskommission Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Cordula John	Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Sonja Zollner	Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Babette Menz (2. Woche)	Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau

1. Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Christine Harnest	Innenarchitektin, Dipl.-Ing. (FH), bdia Bayerische Architektenkammer
Elmar Henke	Altbürgermeister

2. Soziale und kulturelle Aktivitäten

Gerhard Durst (1. Woche)	Vorsitzender des Verbandes für Gartenbau und Landespflege Bezirksverband Mittelfranken
Wolfram Vaitl (2. Woche)	Präsident des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e.V.
Christian Schroth (1. Woche)	Bayerischer Jugendring
Dr. Eva Riedl (1. und 2. Woche)	Bayerischer Jugendring

3. Baugestaltung und -entwicklung

Stefan Schlicht (1. Woche)	Architekt BDA, Dipl.-Ing. (FH) Bayerische Architektenkammer
Manuela Skorka (2. Woche)	Architektin und Stadtplanerin, Dipl.-Ing. Univ. Bayerische Architektenkammer
Thomas Lauer	Architekt und Kreisheimatpfleger, Dipl.-Ing. Bayerische Architektenkammer

4. Grüngestaltung und -entwicklung

Johannes Bayer (1. Woche)	Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege Bayerischer Landkreistag
Brigitte Goss (2. Woche)	Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege Bayerischer Landkreistag
Markus Weinig	Urbanist und Stadtplaner SRL, M. Sc. Bayerische Architektenkammer

5. Das Dorf in der Landschaft

Guido Romor	Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern
Franz G. Schröck	Architekt und Stadtplaner BDA, Dipl.-Ing. (TU) Bayerische Architektenkammer

Bewertungsbogen

zum Dorfwettbewerb 2019 bis 2023

Die Untergliederung der Bewertungsbereiche ist als Hilfe für die Mitglieder der Jury gedacht. Die Leistungen der Dörfer werden vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Ausgangslage und den individuellen Möglichkeiten der Einflussnahme bewertet.

Besonderer Wert wird dabei auf Maßnahmen und Aktivitäten der letzten Jahre gelegt.

1. Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen (Höchstpunktzahl 20)

- Welche Zukunftsperspektive, welches Leitbild, welche Ziele gibt es für das Dorf?
- Sind bei den Entwicklungen Stärken und Schwächen analysiert und demografische Veränderungen berücksichtigt?
- Wie werden überörtliche Entwicklungen in der Region und / oder interkommunale Kooperation berücksichtigt (Vernetzung)?
- Wie werden Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände, Behörden und Unternehmen einbezogen?
- Welche Initiativen und Maßnahmen zur Gründung oder Unterstützung örtlicher Unternehmen werden ergriffen?
- Welcher Beitrag wird zur Erhaltung oder Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie neuer Einkommensmöglichkeiten geleistet?
- Was wird zur Verbesserung der Infrastruktur getan (Bildungseinrichtung, ÖPNV, ...)?
- Was wird zur Verbesserung einer hinreichenden Breitbandverfügbarkeit unternommen (Internet)?
- Was wird für Naherholung und Tourismus unternommen?
- Was wird zur Sicherung der Nahversorgung getan?
- Wie unterstützen Unternehmen die Entwicklung im Dorf?
- Was wird hinsichtlich einer nachhaltigen Energieversorgung getan?
- Welche Konzepte und Planungen liegen vor? Sind sie zukunftsfähig (Bauleitplanung, Landschaftsplan, Gestaltungssatzung, ...)?
- Wie wird mit vorhandenen Flächen umgegangen?
- Was wird unternommen, um die Wünsche und Bedürfnisse der Dorfbewohner zu erfahren?
- Was wird unternommen, um die Akzeptanz aller Dorfbewohner bei Neuerungen im Dorf zu erreichen?
- Wie wird die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe im Ort gefördert?

2. Soziale und kulturelle Aktivitäten (Höchstpunktzahl 20)

- Welche Vereine, Gruppen und Bürgerinitiativen und andere Einrichtungen bestehen? Wie werden sie unterstützt? Wie tragen sie ihrerseits zum Dorfleben und zur Dorfentwicklung bei? Wie kooperieren sie untereinander?
- Was wird getan, um alle Altersgruppen in das Dorf- und Vereinsleben zu integrieren und an das Dorf zu binden?
- Was wird zur Kinder-, Jugend- und Seniorenbetreuung getan?
- Welche Aktivitäten zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit bestehen?
- Welche Zusammenarbeit gibt es mit Nachbarorten bei der Sicherung der sozialen Infrastruktur?
- Wie werden Zugezogene integriert?
- Was wird zur Vermittlung von Dorfgeschichte und zur Förderung oder Erhaltung von Dorfraditionen / Brauchtum getan?
- Wie wird das Ehrenamt gewürdigt?
- Wie gestaltet sich das kirchliche Leben?

3. Baugestaltung und -entwicklung (Höchstpunktzahl 20)

- Was wird unternommen zur:
 - Erhaltung und Gestaltung charakteristischer Elemente des Dorfes und des Dorfbildes?
 - baulichen und gestalterischen Einbindung neuer Wohn- und Gewerbegebiete?
 - nachhaltigen Energiegewinnung?
 - Realisierung von Gebäudesanierungen unter energetischen Gesichtspunkten?
 - barrierefreien Gestaltung?
 - Umnutzung oder zum Rückbau ungenutzter Bausubstanz für andere Zwecke (Leerstände)?

- Was wird zur Erhaltung, Pflege und Nutzung des Ortsbild prägender Gebäude und Gebäudeensembles getan bei der:
 - Sanierung von Baudenkmalen oder ortsbildprägenden historischen / denkmalwürdigen Bauten?
 - harmonischen Einpassung von Neubauten in das Ortsbild (Ensemblesituation)?
 - Verwendung von regionaltypischen, umweltfreundlichen Materialien bei Neubauten, Renovierung und Sanierung im Bestand?
 - Formulierung von Ortsgestaltungssatzungen, Bebauungsplänen oder anderer Ordnungsrahmen?
- Werden regenerative Energien genutzt?
- In welchem Zustand sind gemeinschaftlich genutzte Gebäude und Anlagen? Was wird von wem zur Verbesserung getan (Kirche, Brunnen, Denkmäler, Vereinsheime,...)?
- Wie wird mit vorhandenen Flächen umgegangen:
 - Ist die Siedlungsentwicklung flächensparend und schlüssig aus der Bauleitplanung abgeleitet?
 - Ist die funktional Straßen- und Platzgestaltung funktional durchdacht?
 - Ist die Materialauswahl dorfgerecht?

4. Grüngestaltung und -entwicklung (Höchstpunktzahl 20)

- Wodurch drückt sich das Engagement der Dorfbewohner in der Grüngestaltung aus?
- Welche Elemente und Gestaltungsideen der privaten und öffentlichen Flächen sind zu erkennen bei:
 - der dorfgerechten Gestaltung des Straßenraumes, des Friedhofes, des Schulumfeldes, des Kindergartens und der öffentlichen Gebäude der umweltfreundlichen Pflege der öffentlichen Freiflächen?
 - der dorfgerechten Pflanzenauswahl im öffentlichen und privaten Bereich?
 - der Gestaltung der privaten Vorgärten und Hofräume? - der Auswahl, Erhaltung und Pflege der Haus- und Hofbäume?
 - der Anlage und Pflege der Nutzgärten? - der Fassadenbegrünung und dem Blumenschmuck?
 - der Einfriedungen, Zaun- und Hoforgestaltung?
 - der Freiraummöblierung im öffentlichen und privaten Bereich (Beschilderungen, Sitzbänke, Abfallkörbe, privates Gartenzubehör)?
 - den naturnahen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere im Ort und am Ortsrand?
 - dem Dorfbach und Dorfweiher (Zustand, Pflege und Entwicklung)?
 - den Bereichen mit natürlicher Gras- und Krautflora?
- Wie sind Flächenentsiegelung und Regenwassermanagement entwickelt?
- Wie präsentieren sich Freizeit- und Erholungsanlagen?
- Wie stimmt sich das Dorf mit den Nachbardörfern ab?

5. Dorf in der Landschaft (Höchstpunktzahl 20)

- Wie fügt sich das Dorf in die Landschaft ein?
 - Geht die Bebauung harmonisch in die Landschaft über (z.B. Eingrünung mit standortgerechten Gehölzen)?
 - Passen sich Neubauten bezüglich Baustil, Farb- und Materialwahl sowie Maßstäblichkeit der Landschaft an?
 - Sind bauliche Anlagen außerhalb der Ortslage (landwirtschaftliche oder gewerbliche Betriebe, Freizeit und Erholungseinrichtungen, Ver- und Entsorgungsanlagen) in Lage und Bepflanzung in die Landschaft eingebunden?
- Wurden Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt und des Biotopschutzes durchgeführt?
 - Welcher Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen für heimische wildlebende Tier- und Pflanzenarten wurde geleistet?
 - Was wurde zur Erhaltung, Pflege und Einrichtung von regionstypischen Landschaftselementen getan (z. B. Feldgehölze, Einzelbäume, Gewässer, Auen, Feuchtwiesen, Trockenrasen, Hohlwege)?
 - Wie werden Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft von der Gemeinde genutzt?
- Wie werden außerhalb des Ortes gelegene Strukturen oder Einrichtungen, die aus kultureller und sozialer Sicht für das Dorf von Bedeutung sind, erhalten, genutzt oder gepflegt? Werden geologische oder landschaftliche Besonderheiten erhalten?
- Wie erfolgt die Umsetzung von Landschaftsplänen und landschaftspflegerischen Begleitplänen?
- Ist die Landnutzung in Art und Intensität standortgerecht differenziert?
- Sind traditionelle und moderne Landnutzungsformen in der Land- und Forstwirtschaft integriert (ökologische Ausgleichsflächen, Anbau nachwachsender Rohstoffe, Anlagen zur Energiegewinnung, ...)?
- Sind umweltbildende Maßnahmen eingerichtet?
- Stichwort: Möblierung der Landschaft?
- Wie stimmt sich das Dorf mit den Nachbardörfern ab (Gewässer- und Biotopvernetzung, ...)?

Bayerische Siegerdörfer auf Bundesebene von 1989 bis 2019

Jahr	Ort	Gemeinde/Markt/Stadt	Regierungs- bezirk	Ergebnis
1989	Bronnen	Markt Waal	Schw.	Silber
	Buch am Erlbach	Buch am Erlbach	NB	Bronze
	Fünfbronn	Stadt Spalt	MFr.	Gold
	Höhenmoos	Rohrdorf	OB	Gold
	Moggenbrunn	Meeder	OFr.	Gold
1989	Pettendorf	Pettendorf	OPf.	Bronze
	Rehberg	Grainet	NB	Silber
	Schlattein	Markt Floß	OPf.	Bronze
1991	Großziegenfeld	Stadt Weismain	OFr.	Silber
	Hergensweiler	Hergensweiler	Schw.	Gold
	Neufahrn	Egling	OB	Gold
	Pausdorf	Stadt Scheßlitz	OFr.	Silber
	Rettenbach	Rettenbach	OPf.	Gold
	Sarching	Barbing	OPf.	Bronze
	Unterseilberg	Grainet	NB	Silber
1993	Friedersried	Markt Stamsried	OPf.	Gold
	Großmüsselberg	Eppenschlag	NB	Gold
	Horsdorf	Stadt Staffelstein	OFr.	Silber
	Rabelsdorf	Pfarweisach	UFr.	Gold
	Rieshofen	Walting	OB	Bronze
	Unternesselbach	Stadt Neustadt a. d. Aisch	MFr.	Bronze
	Vagen	Feldkirchen-Westerham	OB	Silber
	Weickenreuth	Markt Stambach	OFr.	Gold
1995	Denkzell	Konzell	NB	Gold
	Frankenwinheim	Frankenwinheim	UFr.	Silber
	Horsdorf	Stadt Staffelstein	OFr.	Gold
	Irsee	Markt Irsee	Schw.	Gold
	Kalbensteinberg	Markt Absberg	MFr.	Silber
	Sattelpelstein	Traitsching	OPf.	Silber
1998	Burgebrach	Markt Burgebrach	OFr.	Silber
	Burkheim	Altenkunstadt	OFr.	Gold
	Flischbach	Schönthal	OPf.	Gold
	Göbelsbach	Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm	OB	Silber
	Görisried	Görisried	Schw.	Silber
	Windsfeld	Dittenheim	MFr.	Gold

Jahr	Ort	Gemeinde/Markt/Stadt	Regierungsbezirk	Ergebnis
2001	Ammerndorf	Markt Ammerndorf	MFr.	Silber
	Kirchgattendorf	Gattendorf	OFr.	Gold
	Nußdorf a. Inn	Nußdorf a. Inn	OB	Gold
	Schleerieth	Markt Werneck	UFr.	Silber
	Trebgast	Trebgast	OPf.	Silber
	Wachstein	Theilenhofen	MFr.	Gold
2004	Großziegenfeld	Stadt Weismain	OFr.	Gold
	Kirchanschöring	Kirchanschöring	OB	Gold
	Loiching	Loiching	NB	Gold
	Lupburg	Markt Lupburg	OPf	Bronze
	Ramspau	Markt Regenstauf	OPf	Bronze
	Schützing	Schaufling	NB	Silber
2007	Bernried	Bernried	OB	Gold
	Markt Nordheim	Markt Nordheim	MFr.	Bronze
	Schönau	Stadt Viechtach	NB	Gold
	Schönbrunn	Stadt Wunsiedel	OFr.	Silber
2010	Haidenkofen	Gemeinde Sünching	OPf.	Gold
	Niederaudorf	Gemeinde Oberaudorf	OB	Gold
	Steinbach an der Haide	Stadt Ludwigstadt	OFr.	Silber
	Sulzfeld am Main	Sulzfeld am Main	UFr.	Silber
2013	Mürsbach	Markt Rattelsdorf	OFr.	Gold
	Sommerach	Gemeinde Sommerach	UFr.	Gold
	Böbing	Gemeinde Böbing	OB	Silber
2016	Geldersheim	Gemeinde Geldersheim	UFr	Silber
	Hirsberg	Gemeinde Bad Endorf	OB	Gold
	Meinheim	Gemeinde Meinheim	MFr	Silber
	Perlesreut	Gemeinde Perlesreut	NB	Gold
2019	Gestratz	Gemeinde Gestratz	Schw	Gold
	Hellmitzheim	Stadt Iphofen	UFr.	Silber
	Niederwinkling	Gemeinde Niederwinkling	NB	Silber

Medaillenspiegel der bayerischen Landkreise an Preisträgern bei den Bundesentscheiden 1961 bis 2019

Landkreis	Regierungsbezirk	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
Weißenburg-Gunzenhausen	MFr.	11	2	1	14
Lichtenfels	OFr.	8	4	0	12
Ostallgäu	Schw.	5	3	0	8
Bamberg	OFr.	5	2	0	7
Rosenheim	OB	5	2	0	7
Cham	OPf.	4	4	0	8
Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim	MFr.	3	2	3	8
Dingolfing-Landau	NB	3	1	0	4
Roth	MFr.	3	0	0	3
Freyung-Grafenau	NB	2	2	0	4
Kronach	OFr.	2	1	0	3
Lindau (Bodensee)	Schw.	2	1	0	3
Main-Spessart	UFr.	2	1	0	3
Traunstein	OB	2	0	1	3
Hof	OFr.	2	0	0	2
Schwandorf	OPf.	1	2	1	4
Kitzingen	UFr.	1	2	0	3
Landsberg am Lech	OB	1	2	0	3
Passau	NB	1	2	0	3
Weilheim-Schongau	OB	1	2	0	3
Ansbach	MFr.	1	1	0	2
Bad Tölz-Wolfratshausen	OB	1	1	0	2
Haßberge	UFr.	1	1	0	2
Kulmbach	OFr.	1	1	0	2
Straubing-Bogen	NB	1	1	0	2
Regensburg	OPf.	1	0	4	5
Berchtesgadener Land	OB	1	0	0	1
Coburg	OFr.	1	0	0	1
Fürstenfeldbruck	OB	1	0	0	1
Neuburg-Schrobenhausen	OB	1	0	0	1
Regen	NB	1	0	0	1
Schweinfurt	UFr.	0	3	1	4
Amberg-Weizsbach	OPf.	0	2	0	2
Pfaffenhofen a. d. Ilm	OB	0	2	0	2
Rottal-Inn	NB	0	2	0	2
Wunsiedel im Fichtelgebirge	OFr.	0	2	0	2
Eichstätt	OB	0	1	1	2
Deggendorf	NB	0	1	0	1
Fürth	MFr.	0	1	0	1
Tirschenreuth	OPf.	0	1	0	1
Günzburg	Schw.	0	0	2	2
Neumarkt i. d. OPf.	OPf.	0	0	2	2
Altötting	NB	0	0	1	1
Landshut	NB	0	0	1	1
Neustadt a. d. Waldnaab	OPf.	0	0	1	1
Rhön-Grabfeld	UFr.	0	0	1	1

Quelle: Abschlussberichte des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)



**MITMACHEN.
DABEI SEIN.
GEWINNEN!**



Herausgeber:

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Ludwigstraße 2, 80539 München
www.stmelf.bayern.de
info@stmelf.bayern.de

Redaktion und Bearbeitung:

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim,
Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau

Bildmaterial:

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, München
Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Veitshöchheim
Mitglieder der Bewertungskommissionen des Landes- und Bezirksentscheides
Wipfeld Seite 90: Werner Oechsner
Titel: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg-Landshut
Wappen: Wikimedia Deutschland – Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens e. V., 10963 Berlin

Gestaltung:

Design by Klaus Schinagl und Jochen Tätz

Druck:

XPress Digital Media GmbH, 97080 Würzburg
Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger, zertifizierter Waldbewirtschaftung
Oktober 2022

www.dorfwettbewerb.bayern.de